# Archiv der Gossner Mission
## im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_1547**

Aktenzeichen 8/29

**Titel**

Solidaritätsdienste, internationale ökumenische Kontakte

Band

Laufzeit 1990 - 1994

**Enthält**

alphabetisch geordneter Schriftwechsel Friederike Schulze (Referat Solidaritätsdienste südliches Afrika?) betr. internationale ökumenische Kontakte, Austausch zu Entwicklungsprojekten u. ä.; auch: Beschreibung für ein angepasstes Entwicklungsprojekt in V

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission

Eingegangen
3. Mai 1994
Erledigt: ....

# ANC - BONN OFFICE

## Closing Reception

The Chief Representative of the African National Congress to Germany
cordially invites you to a Reception
held to mark the closing of the ANC Bonn Office.

**Date: Wednesday, 18 - 05 - 1994**
**Time: 19 hours / 7 p.m.**
**Venue: Stadthalle Bad Godesberg**

D. L. Ngakane

Don Lucas Ngakane
Chief Representative of ANC to FRG and Austria

Bonn, 2nd May, 1994

**RSVP: ANC, Postfach 200 118, 53131 Bonn**

absp. 20.5.

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

29-1-91

Mr.
David de Beer
Aert van Nesstraat 20
3134 XB Vlaardingen
The Netherlands

Ear David,

I was told by our friends from Stralsund that you are looking for informations concerning the Ex-GDR-fleet fishing on Namibian's off-shore. I found the both enclosed articles in one of our political magazins. I don't know whether they are informative for you.
It seems to be a bit difficult to get exact datas from our shipping companies but Karin and Grit from Stralsund try their best.

I hope you are fine and still acting for a free and just Southern Africa, even though our attention is directed to the Middle East, just now.
Last weekend we had our annual solidarity conference. It took place on a totally different atmosphere than the 1990's, when we discussed "Namibias way to freedom".
This year we had to ask ourselves: Solidarity - how to go on?
We are facing new problems because of USA's attitude as superpower, because of the weakness of "third world" contries but also because of the situation in the Ex-GDR.

Like the churches as whole, Gossner-Mission East- and West-Germany has to unify itself. That brings a lot of discussions and uncertainties. We must see and work.

All the best to you. I hope to see you at any occasion and any time this year.

With best regards

Yours,

(Friederike Schulze)

enclosures

Gossner Mission

Gossner Mission

CD

Gossner Mission

Abl -


# Christian Aid

AN OFFICIAL AGENCY OF BRITISH AND IRISH CHURCHES

PO Box 100 London SE1 7RT
Telephone 071-620 4444

**Chair:** Lady Fraser **Chair of Finance:** Alastair Hanton OBE
**Director:** The Rev Michael Taylor



Eingegangen
04. Okt. 1994
Erledigt:.....


Friederike Schnitze
Gossner Mission
Fennstr. 31
D-12439 Berlin
Germany

9 September 1994

Dear Friederike,

It was good to meet you in Zimbabwe. I am not sure what I gave you already; I hope the campaign brochure. Now I am enclosing a copy of our earlier *Viewpoint* on ESAP in Zimbabwe, and our campaign book.

If I write anything myself out of this visit, I will make sure you get it. By way of return, we would be very interested in your report too.

With best wishes,

Les Spray

for

Paul Spray
Head of Aid

cc Volker Kasch, EZE


CHURCHES IN ACTION WITH THE WORLD'S POOR

**Callers:** 35 Lower Marsh, London SE1 7RL (near Waterloo Station)
**Fax:** 071-620 0719 **Telex:** 916504 CHRAID G **Cables:** WORLDAID LONDON SE1 7RL
**Email:** Geonet GEO2: CAID **Email:** GreenNet GN:CALIB
**Registered Charity No.** 258003 **VAT Registration No.** 239 6191 40



Gossner Mission

Gossner Mission

EGLISE REFORMEE DE FRANCE
COMMISSION GENERALE D'EVANGELISATION
CGE
47 rue de Clichy
75009 PARIS

2.2.A.
Fabrik. - CIMADE
Yo Ludwig

CIMADE
Monsieur André LANVIN
176 rue de Grenelle
75007 PARIS

Paris, le 30 Octobre 1990

Cher André,

Lors de la rencontre des Oeuvres et Mouvements le mardi 16 octobre dernier, rue de Clichy tu avais demandé si la Gossner-Mission de l'ex RDA - maintenant "Allemagne de l'Est" - devait poursuivre ses projets en Afrique et en Amérique Centrale.

Voici les renseignements donnés au téléphone par le Pr Friederike SCHULZE de la Gossner-Mission à Berlin/Est.

Après "l'unification" des branches Est et Ouest de la Mission le travail pour l'Afrique du Sud est poursuivi, notamment la récolte de fonds pour les camps de réfugiés.

Les projets en Zambie seront également continués.

Pour ce qui est de l'Amérique Centrale, le travail sera bien plus difficile mais la diffusion de l'information sur la situation, notamment au Nicaragua, sera assurée.

Après une rencontre avec Benjamin CORTES à Berlin, la Gossner-Mission tente de travailler davantage avec le CIEETS - soutien financier, etc... Friederike ne peut cependant pas se prononcer sur la nature exacte de ces relations qui dépendent aussi de la politique globale de la Gossner-Mission.

Il va sans dire que ces relations avec le CIEETS nous intéressent tout particulièrement. Le DEFAP et la Section Amérique Latine du DRE ont en effet des liens étroits avec ce Centre ; le Pr Corinne LANOIR, en outre, y travaillera à partir de février 91.

Voilà quelques informations rapides. Si tu désires davantage de précisions, dis-le moi.

Très cordialement.

Yo LUDWIG

cc. F. SCHULZE
M. BARTH
D. CASALIS

Tél: 48 74 52 03
48 74 90 92
CCP : 140-66 V Paris
Société Centrale d'Evangélisation

Gossner Mission

Gossner Mission

# SYNODENINFORMATION

2. Tagung der VI. Synode des
Bundes der Evangelischen Kirchen, Leipzig-Lindenau,
21. bis 25. September 1990

Nr. 9 23. September 1990

## Grußwort von Pfarrer Joachim Ludwig vom Französischen Protestantischen Kirchenbund

Werte Synodale, liebe Schwestern und Brüder!

Der Präsident des Französischen Protestantischen Kirchenbundes hat mich beauftragt, Ihnen seine ganz herzlichen Grüße zu überbringen. Die Verbundenheit mit den Kirchen Ihres Bundes hat in den letzten Monaten durch die zahlreichen Telegramme und Botschaften ihren Ausdruck gefunden, die von unseren Kirchen, Gemeinden und Gruppen an sie gegangen sind.
So soll die Vertretung unseres Kirchbundes bei Ihrer Synode auch heißen und das in aller Bescheidenheit, daß die kleine französische Schwester auch dabeisein möchte, wenn unter Brüdern wichtige Dinge geschehen, und vielleicht kann ich das sogar für die anderen protestantischen Kirchen des lateinischen Südeuropas sagen.

1978 haben wir zwischen dem Bund und dem Französischen Protestantischen Kirchenbund, wie schon vier Jahre zuvor in der Jugendarbeit, eine gemeinsame Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Sie sollte Fragen ansprechen, die unseren Kirchen gemeinsam sind, oder waren sie es? Der Verdienst dieser Initiative kommt vor allem Herrn Bischof Schönherr zu. Die gemeinsamen Fragen waren vor allem die der Präsenz von Christen und Kirchen in einer stark säkularisierten Welt und das mit sehr begrenzten Mitteln. Es waren Fragen der Diaspora-Situation, des Lebensstils, des Zeugnisses und vieles andere mehr.
Wir haben uns gegenseitig sehr viel sagen können, auch wenn das nicht irgendwo in den Akten steht. Wir haben uns gegenseitig ermutigen können zum Leben, zum Glauben. Und so haben wir, die wir für etwa 1,5 Prozent der Gesamtbevölkerung Frankreichs stehen, Sie ein wenig auf die großen und von Ihnen oft ungeahnten Möglichkeiten hinweisen können und dürfen, die die Ihren sind. Nicht diejenigen, die Ihnen von außen gegeben sind, sondern die, die in Ihrer Mitte waren und sind, zum Beispiel die zahlreichen Jugendgruppen, die Vielzahl des künstlerischen und des musikalischen Ausdrucks, wie wir heute morgen auch wieder gehört haben, die vielen interessanten, originellen und phantasievollen Ideen, die vor allen Dingen die Jugend in Ihrer Kirche hatte und hat.

Wir möchten auch weiterhin die Zusammenarbeit, die mehr als Arbeit ist und mehr als Arbeit war. Und so möchte ich Ihnen einige Zeilen aus der Erklärung der gemeinsamen Arbeitsgruppe vorlesen, deren Tagung am 30. August in Versailles, natürlich nicht im Schloß, zu Ende gegangen ist:

- 2 -

Gossner Mission

"Die aktuellen Ereignisse hatten den Rahmen des vorgesehenen Themas gesprengt. Und es war vor allem die Hoffnung, die im Mittelpunkt unserer Bibelarbeiten, Beiträge und Diskussionen stand: Die "Wende" und die Auflösung der sozialistischen Machtstrukturen in osteuropäischen Staaten stellt einen Prozeß dar, der sich auf die Gesellschaft und die Kirchen in ganz Europa auswirkt. Die Notwendigkeit, darüber nachzudenken und miteinander im Gespräch zu bleiben, erscheint uns als unverzichtbar. Dabei werden sich Themenstellung und Art der Zusammenarbeit aller Wahrscheinlichkeit nach ändern.

Und als Ergebnis unserer Arbeit können wir jetzt", sagt die Gruppe, "folgende Vorschläge unterbreiten", und ich lese Ihnen den ersten Vorschlag vor:
"Mit ihren Schwesterkirchen der EKD eng verbunden, stellen die Kirchen in der DDR dennoch, wie auch die Protestantischen Kirchen Frankreichs, eine Minderheitskirche in der pluralistischen Gesellschaft dar. Diese Tatsache erscheint uns als wichtig genug, daß wir die Verbindung miteinander aufrechterhalten, unsere Erfahrungen auch weiterhin austauschen, unsere Analysen gemeinsam durchführen und alle Fragen, die die Kirchen betreffen, miteinander besprechen (Fragen, die aus der Diaspora-Situation erwachsen, Fragen der Ethik, der Ausbildung von Laien, der Beziehungen zu anderen Kirchen, soziale Probleme usw.)".
Und es folgt dann ein Katalog konkreter Vorstellungen.

Die Botschaft ist klar: Wir möchten unseren Platz in Ihren Ueberlegungen, auch wenn dieser Platz in Zukunft nicht mehr der gleiche sein wird. Wir möchten unseren Platz in Ihren Herzen und in Ihrer Fürbitte. Wir möchten, daß Sie unserer oft so schwachen Stimme auch weiterhin Gehör schenken. Wir möchten auch weiterhin miteinander ein Stück des Weges gehen und dies nicht nur für uns selbst, für unsere Kirche, sondern in der Verantwortung als Kirchen und Christen für die Menschen unserer Länder, auf unserem Kontinent und in unserer Welt."

* * *

Gossner Mission

— disk —

27.8.1992

dienst in de industrie
samenleving vanwege de kerken

Herrn Henk Koetsier

Noordermarkt 26
1015 MZ Amsterdam

NL

Lieber Henk,

vielen Dank für Deinen Brief vom 24. Juni. Harald und ich planen, am 21. September vormittags direkt in Euer Büro zu kommen.
Harald wird den Nachtzug von Berlin nehmen (Ankunft in Amsterdam 10.35 Uhr), ich verbringe den Sonntag (20.9.) in Dieren.
Wir werden also gegen 11.00 Uhr bei Euch sein können.

Bitte entscheide Du, wo wir übernachten sollen.
Wir bleiben gern bei DISK-Freunden, wenn wir sie nicht zu sehr belasten und unser Programm nicht darunter leidet.
Wenn es für das Programm und unsere Mobilität besser ist, übernachten wir lieber im Hotel.
Harald wird am 22.9. abends wieder losfahren, ich möchte gern noch einen Tag länger bleiben, weil ich am Donnerstag, den 24.9., 10.30 Uhr, in Hannover sein muß.

Ich möchte gern am Mittwoch (23.9.) noch mit Freunden von KAIROS/Utrecht und der Anti-Apartheid-Bewegung sprechen. Kannst Du mich bitte dort anmelden?

Wir freuen uns auf den Besuch bei Euch und grüßen Euch sehr freundlich!

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

Gossner Mission

**dienst in de industriële samenleving vanwege de kerken**

LANDELIJK BUREAU

noordermarkt 26 1015 mz amsterdam telefoon (020) 6 22 85 05

Eingegangen
28. Juli 1992
Erledigt:.....

Frau Friederike Schulze
Gossner Mission
Fennstrasse 31
D -1190 Berlin

Amsterdam, 24 juli 1992

no. 92/198/HK

ref. dein Brief vom 29. Juni

Liebe Friederike,

Es war gut wieder deine Stimme zu hören und deinen Brief zu empfangen. Harald und du sind herzlich willkommen am 21. und 22. Sept. nächst. Wir sind natürlich auch sehr beschäftigt am Kirchentag in Amersfoort am 19. mit mehreren Programmen rund Arbeit,Glauben und Wirtschaft, Verarmung. Aber vielleicht sehen wir uns dennoch in Amersfoort wohin du wie ich verstehe mit deinen Freunden aus Dieren gehst. Am Montag 21 und Dienstag 22 können wir ihr beiden empfangen : zuerst in unserem Büro und danach auch in Treffen mit DISK-Leute in Amsterdam, Zaandam oder wo möglich. Wir können auch die Mitglieder unserer internationalen Arbeitsgruppe dabei beziehen.

Berichte uns bitte noch wann ihr genau ankommt und ob ihr in Amsterdam in einem billigen Hotel (nämlich Hotel San Luchesio oder auch Oecumene genannt) verbleiben wollt oder bei DISK-Freunden ? Und wo verbleibt ihr am Wochende?

Wir empfangen gerne weiteres Bericht.
Mit herzlichen grüssen auch an unseren Gossner Freunden.

Henk Koetsier

c.c. Adriaan van der Linden und anderen



Gossner Mission

Gossner Mission

29.6.1992

DISK
Herrn Henk Kotsier

Noordermarkt 26
1015 MZ Amsterdam

Lieber Henk,

wie ich Dir am Telefon gesagt habe, werde ich vom 18. bis 20. September bei Jan und Waltraut van Vliet in Dieren 6952 GJ, ADM. Helfrichlaan 56, sein.

Ich werde dort in einem politischen Gottesdienst ein kurzes Referat über Solidarität halten, Gruppen treffen, die unsere Arbeit in Zambia unterstützen und am Kirchentag in Amersfort teilnehmen.

Wir denken, daß es gut wäre, diese Reise auch für einen Besuch bei DISK zu nutzen.

Harald Messlin, der ja jetzt bei uns im Bereich Arbeitswelt und Industriegesellschaft arbeitet, ist bereit, zum 21. und 22.9. ebenfalls nach den Niederlanden zu kommen. Wir würden gern in diesen beiden Tagen Gespräche mit Euch im DISK-Büro über die weitere Zusammenarbeit zwischen DISK und Gossner Mission führen.
Außerdem möchten wir Eure Arbeit an der Basis kennenlernen, also mit Leuten sprechen, die bei Euch in der Industrie-Arbeit und in der Solidaritätsarbeit (mit der Dritten Welt) tätig sind.

Ich hoffe sehr, daß unser Plan in Eure Planung paßt und Ihr uns für die beiden Tage ein gutes Programm zusammenstellen könnt.

Vielen Dank und herzliche Grüße, auch von all den anderen Gossner-Mitarbeitern.

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Telefon
030 / 631 78 09
Telefax
030 / 636 11 98

Neue Postleitzahl
12439

Gossner Mission · Fennstraße 31 · O-1190 Berlin · Neue PLZ 12439

East London Technical College
Mr. Philip Loots
Private Bag 9016 East London
Lukin Road
East London 5200

8th of July 1994

Dear Mr. Loots,

many thanks for your faxletter from June 10th, thanks also for sending Mrs. Celia Theart to us. We had an interesting conversation at Berlin. I hope she and you were not disappointed that I couldn't make any relevant promise to funding your College. Funds you applied for and a Technical College like yours are too big for a small Mission like Gossner Mission and its solidarity desk.

Anyway, for me Celia's visit was nice and informative.

In the meantime I asked a staffmember of the German Ministry for Development Cooperation what could be done for your college. He told me that his ministry is going to discuss issues of development aid with the new government of South Africa. Therefore they appointed a particular person working with the German Embassy in Pretoria.

We recommend to submit your application to that person through the German Embassy to South Africa.

What I have done, too, is to ask a member of the development committee of the regional parliament of Brandenburg for assistance and advice, but until now without response. They are engaged in the present election campaign for the elections to be held in October.

With best regards
yours sincerely

Friederike Schulze



Gossner Mission

Gossner
Mission

EAST LONDON TECHNICAL COLLEGE

TEGNIESE KOLLEGE OOS-LONDEN

Private Bag 9016 East London
Lukin Road East London 5200
Tel. (0431) 2-5453
Fax (0431) 430116

Privaatsak 9016 Oos-Londen
Lukinweg Oos-Londen 5200
Tel (0431) 2-5453
Faks (0431) 430116

**FAX LETTER**

10 June 1994

Mrs Frederike Schulze
Gossner Mission
Pennstrasse 31
12439 Potsdam
GERMANY
Fax: (094930) 030 6361198

Dear Mrs Schulze

The contact with Mr and Mrs Nelson M Maqwazima earlier this year refers.

We appreciate the opportunity afforded us to submit more detail on the requirements for financial assistance of our projects.

## INTRODUCTION

Our Border region of the Eastern Cape Province is the second poorest in South Africa with the greatest number of disadvantaged people in the community.

East London Technical College is the only post school institution in the Border region to provide advanced vocational training with an academic development programme making special provision for the disadvantaged.

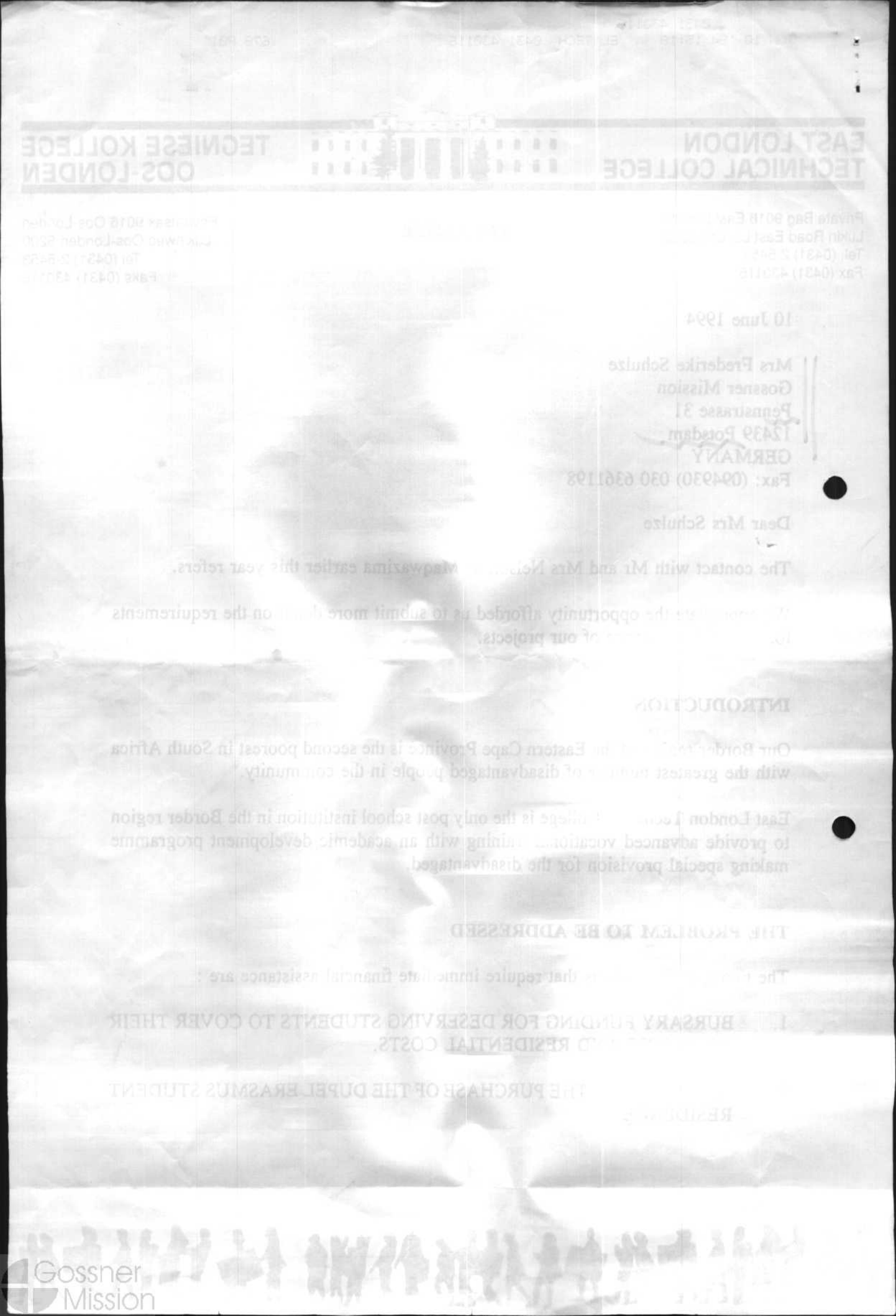
## THE PROBLEM TO BE ADDRESSED

The two specific projects that require immediate financial assistance are :

1. BURSARY FUNDING FOR DESERVING STUDENTS TO COVER THEIR ACADEMIC AND RESIDENTIAL COSTS.

2. FINANCING OF THE PURCHASE OF THE DUPEL ERASMUS STUDENT RESIDENCE.

Gossner Mission



Gossner Mission

## STEPS TAKEN TO ADDRESS THE PROBLEM

A proactive Development Programme has been launched by the college to seek external funding for these projects as no government funding can be provided in the short term for capital projects.

## REQUEST FOR FUNDING

East London Technical College requests your consideration of funding support for the above projects.

## MOTIVATION

Due to the lack of basic housing and infrastructure, suitable accommodation is not generally available and the college has had to purchase the Dupel Erasmus residential building to provide urgently required, appropriate rooms and study space for students from the region.

The highest percentage of residents is from the disadvantaged groups and your support will therefore be assisting directly to improve their socio-economic position. The cost of the buildings amounts to Dm 1 900 000 (one million nine hundred thousand Dm) and financial assistance is urgently required to consolidate funding.

## CONCLUSION

One of our staff members, Mrs Celia Theart, will be engaged on a new regional government research project in Bonn and Dusseldorf during the period 13 to 18 June 1994. Mrs Theart will make contact with you and if it is convenient for you will arrange further discussion and a possible meeting to enable you to obtain a broader perspective and more detail on the nature of the projects.

Accompanying this fax is the extract from our 1994 Development Programme publication dealing with the Dupel Erasmus Residence.

Your interest and potential support is greatly appreciated, not only by the college but by the students who deserve all the assistance that can be afforded to them.

Yours sincerely

Philip Loots

Philip Loots
**PRINCIPAL**

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

**EDCS-Newsletter**
**Amersfoort**

**FAX No: 0031 - 33- 465 0336**
Seiten: 2

1. März 1996

Liebe Freunde, liebe Freundinnen,

Florian Sorkale, der Geschäftsführer des ostdeutschen Förderkreises der EDCS hat mir drei Seiten eines offensichtlich längeren Artikels über die Feierlichkeiten der ECDS in Zimbabwe zugeschickt, mit der Bitte um einen Kurzkommentar.
Leider ist der Text unvollständig, so daß ich nicht weiß, ob meine Kritik durch die Fortsetzung gegenstandslos wird. Ich halte das aber angesichts des Gesamtansatzes eher für unwahrscheinlich.

Der Verfasser weiß offensichtlich nicht, daß die "Marktwirtschaft", die "das Land...mit offenen Armen aufgenommen" hat, verheerende soziale und ökonomische Folgen hat. Seit 1990 führt Zimbabwe ein ökonomisches Strukturanpassungsprogramm (ESAP) nach dem Muster von Strukturanpassungsprogrammen des IWF durch, mit dem Ergebnis, daß die Armut größer geworden ist, Krankheiten, die ausgerottet schienen (wie Cholera) wieder auftreten, die Säuglings- und Müttersterblichkeit zugenommen hat, Kinder den Schulbesuch abbrechen, weil sie die Gebühren nicht bezahlen können. Die einheimische Industrie kann dem internationalen Konkurrenzdruck nicht standhalten. Betriebe mußten schließen, Menschen wurden arbeitslos. Die Liberalisierung des Handels, u.a. mit Alttextilien, hat zum Zusammenbruch der einheimischen Textilindustrie geführt.
Ist von alledem bei den Feierlichkeiten gar nichts laut geworden?

Der Rosenexport des Cold Comfort Trust ist wahrlich kein rühmliches Beispiel für die EDCS. Wenn es wirklich Strategie der EDCS ist, Projekte zu fördern, die dem Luxuskonsum in Europa dienen, hat sie ihr Ziel verfehlt. Ich bin bisher immer davon ausgegangen und deshalb auch Mitglied der EDCS geworden, daß die Politik der EDCS auf ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit (sustainibility) zielt, d.h. auch auf eine binnenorientierte Wirtschaft, die sich an den Bedürfnissen der Masse der einheimischen Bevölkerung orientiert.
Der Cold Comfort Trust ist nach meiner Kenntnis zu 100% vom Rosenexport abhängig. Er entspricht m.E. überhaupt nicht den Förderkriterien.



Gossner Mission

Gossner Mission

0031-33-465 0336

Wer einen solche Bericht schreibt, sollte präziser sein:
Anstelle von "Z. wurde Mitglied der AKP-Staaten" muß es heißen "...Mitglied des Lome'-Abkommens" (zwischen der EG und z.Z. 46 AKP-Staaten), und dies bereits nach der Unabhängigkeit 1980, nicht erst nach Einführung des Ökonomischen Strukturanpassungsprogramms (ESAP) 1990.

Wenn "traumatische Erfahrungen aus der jüngsten Geschichte" erwähnt werden, dann sollte auch gesagt werden, welche Erfahrungen gemeint sind: die der Befreiungsbewegungen ZAPU und ZANU vor 1980, die der ZAPU-Mitglieder und der der Bewohner von Matabeleland Anfang der 80er Jahre, der landlosen Bauern, die noch immer auf eine Landreform warten, derer, die noch immer erleben, daß die Weißen die wirtschaftliche Macht haben?

Friederike Schulze

Gossner Mission

Gossner Mission

allg. interned. Koresp.

Fax message to:
Joe Elsener, Bethlehem Mission, CH-6405 Immensee
Fax Nr. 0041-41-816996

28th of February 1994

Dear Fr. Joe,
this is what I have:

Report about the assassination of Rev. Richard Khetsie

On Tuesday the 2nd of November, 7.50 p.m, Rev. Richard Khetsie, minister of the Scottish Holiness Church in Murchison, near Port Shepstone, was shot at by unknown people. He died this morning in the hospital of Port Shepstone. He leaves his wife who expects the fifth child and four children.
According to his family he watched television after an exhausting day when a car stopped on the road in front of the house, and minutes later 3 or 4 shots were fired at him from behind. He was still able to drive to the nearest hospital, and it was hoped that he would survive. After being transferred to the hospital in Port Shepstone, he passed away the next morning.

Rev. Khetsie was the chairman of South Coast Ministers Fellowship. He has worked with Practical Ministeries, Port Shepstone, since about half a year ago. He coordinated a housing project for children and youth who lost their parents and homes due to the political violence in that area. He belonged to those church ministers who try very hard to mediate between the conflicting political parties and opposing groups in the area. He lived with the people and talked with them without respect to which political groupings they belong.
EMPSA monitors saw him opening an IFP youth meeting with a prayer as well as taking care for victims who were said to be ANC aligned. He organised peace prayer meetings and community meetings to resolve school problems.

Rev. Khetsie knew that his life was endangered. He was looking for another place to live in order to protect his family.
His death will certainly have a deep effect on other ministers and other outstanding persons who have committed themselves to mediate in order to stop the ongoing violence.

Friederike Schulze Fr. Joe Elsener

Thanks for your reply. Thanks again for your fax from the beginning of January. I got it! The only thing I wondered about was whether you got the pictures. I don't go to S.A. for the elections. Like others I was neither asked nor accepted. There was no further communication with EMPSA office in Joburg.
All the best and warm regards, Friederike

Gossner Mission

Gossner Mission

96 59 18 - レカ - 4700

FAX message TO: Friederike Schulze
Gossner Mission, 1190 Berlin
Fax NR. +30 636 11 98

FROM: Joe Elsener
Bethlehem, CH-6405 Immensee
Fax Nr. +41 81 69 96

23rd February, 1994

Dear Friederike

I was just about to send you a fax when your fax arrived. From your Fax I must conclude that you never got my reply to your letter and photos of 17-12-93 with the photos. I sent my thanks in the form of a fax from the Jo'burg head office on the 1st January. In the same fax I also thanked you for the book "My Right to Land - in the Bible and in Zimbabwe" which you left for me at the head office on your return from Zimbabwe (It was my reading during my visit to Zimbabwe and on my flight to Switzerland). Unfortunately I have not kept the original of the fax but I remember ending it with the remark that I shall write to you again when I can send you some of my own photos from Port Shepstone. These reprints are not yet ready and that is the reason why you have not heard from me since I arrived back in Switzerland on January 26th.

I am shocked and grieved by the news of George Mbhele's assassination. The senseless killing affects one even more when it hits people whom one has known personally and appreciated highly. Poor Helen who became a South African because of her husband and followed him into his 'homeland'! I sincerely hope that her Christian beliefs which guide her life, will strengthen her in her hour of darkness.

The reason why I was about to send you a fax: When Rev. Richard Khetsi was assassinated, you wrote a short portrait of him and the circumstances of his death for Empsa head office. Unfortunately I do not have a copy of it. Although there is also a passage about him in our report, I would appreciate if you could send me a copy of that portrait or obituary. I would need if for an article which I was asked to write.

From your letter I also conclude that you are not returning to South Africa as an Empsa monitor for the election time. Were you not invited or can you not make yourself free? I have been accepted and the provisional dates given are from 18th April until 8th May. The rest (e.g. where I shall be stationed) is still very much in the air.

About my plans for the future I shall write to you in my promised letter (the promise still stands).

Once again many thanks for your fax and everything and I am looking forward to your reply,

Joe Elsener

Gossner Mission

Gossner Mission



2 d. A.

2 d. A.

Gossner Mission

Telefon
030 / 631 78 09
Telefax
030 / 636 11 98

Neue Postleitzahl
12439

Gossner Mission · Fennstraße 31 · O-1190 Berlin · Neue PLZ 12439

Fr. Josef Elsener
Bethlehem Mission Society
CH- 6405 Immensee
Switzerland
Fax 0041 41 81 6996

23rd of February 1994

Dear Fr. Jo,

time is running apparantly even more in a hectic capital like Berlin than in a nice place called Port Shepstone. I beg your pardon for my long silence after I got your faxletter in the very beginning of this year.
I wonder whether you are in Switzerland or anywhere else in the world. I wonder furterhmore whether you got my letter with some pictures which I sent to you, in December, via EMPSA national office.

How are you? What are your plans concerning Mocambique or Zimbabwe?

I got just the sad news of George Mbhele's assassination. He was shot dead last week, on the 16th of February, in his office at the Inala School. Three men approached him from a side entrance and shot at him four times.
Ellen has taken the news of George's death very badly, she is at home, at the moment. When the funeral will take place, I don't know.
Selvan told me by phone that the ANC office is scared by bomb threats. Danny was asked by the police to move his family to Durban. It seems getting worse, and I really wonder how people live and work under such circumstances.

Selvan spent a week with us, in January, when he was in Germany on Gottfried's invitation. We had a nice time together, in Berlin. After his return he found the Murchison/Bhoboyi area deserted because of Inkatha's terror. There are only a few IFP families living in Mbambayi. My only hope is that Inkatha can be forced to accept the outcome of the elections, eventually.

I might come to Switzerland in the end of April, for a conference with HEKS on theology and economy. It is still pending since I expect somebody from Zimbabwe to come.
In the case that I will go to Berne I give notice in time.

All the best and warm regards
sincerely yours,

Felicia Ldm



Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
[redacted]
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Embassy of the Republic of Namibia
Mr. B. Haufiku
Mainzer Str. 47
53179 Bonn

16. Februar 1995

Dear Mr. Haufiku

we got your letter with the date of 12. 01 1995 concerning the funding proposal for SYL.

We regret deeply that we can't provide any financial assistance. Gossner Mission is a shmall church organisaton committed in the solidarity work with Southern Africa including Namibia. We are, however, no donor agency. We are working in the field of partnership links and political awareness building among Christians in Germany.

We would recommend to adress Youth Organisations in Germany who might be interested in sharing experiences in youth work.

With best regards
sincerely yours,

Friederike Schulze
Solidarity Desk



Gossner Mission

Gossner
Mission

Eingegangen
23. Jan 1995
Erledigt:.....

z.d.A.

# EMBASSY OF THE REPUBLIC OF NAMIBIA

Ref.:
Enq.: B. Haufiku

Mainzer Strasse 47
53179 BONN
Telefon (02 28) 34 60 21-24
Telefax (02 28) 34 60 25
85 84 07

12 January 1995

Dear Friends

Attached is the request of a Training Project fund by the Namibian Youth Organisation with a name SWAPO Youth Leaque (SYL).

Enclosed is also their address and Account Number.

Also attached is the brief document giving the background information, aims and objectives, project proposal, activities on plan programmes for 1995 - 1996 and budget estimates for your further action.

If your organisation, firm, company or Donor Agent is interested to hear more please conduct Mr. B. Haufiku or Mr. G. Kaiyamo of Namibian Embassy - Bonn.

Your favourable response will be highly appreciated.

Sincerely yours

BONNY L. HAUFIKU
CHARGÉ D' AFFAIRES a.i

Gossner Mission

Gossner Mission

SYL Capacity Building and
Leadership Training Programme
1995 - 1996
Secretary for SYL
Windhoek
NAMIBIA

GOSSNER MISSION
BERLIN

Dear Sir/Madam

RE : APPLICATION FOR FUNDS TO OUR TRAINING PROJECT PROGRAMME

I am hereby requesting your Organisation/Company/Firm/Donor Agent/Government to please help with funds to enable us to run our attached, programme of action as proposed.
Details of our Account is as follows:

| | | |
|---|---|---|
| Account name | : | Swapo Youth League |
| Account number | : | 0114262361003 |
| Branch number | : | 68-01-72 |
| Bank Address | : | CSIB |
| | | P.O. Box 63 |
| | | WINDHOEK - NAMIBIA |
| | | Fax No. 22155 Code (061) |

We will highly appreciate all contribution received and promise to properly account for the use of the funds by providing an end of year financial statement and report on progress.

Looking forward to a favourable and positive response.

Yours faithfully

IGNATIUS N. SHIXWAMENI
SECRETARY FOR SWAPO YOUTH LEAGUE

Gossner Mission

Gossner Mission

# SYL CAPACITY BUILDING AND LEADERSHIP TRAINING PROGRAMME : 1995 - 1996

## 1. BACKGROUND

The Swapo Youth League (SYL) is a national youth organisation representing about seventy percent of the Namibian youth and its aims are amongst others:

AIMS AND OBJECTIVES

(a) To organise and mobilise the entire Namibian Youth irrespective of their sex, race, religious, believes and ethnic origin into a United Patriotic entity capable of effectively participating and actively contributing to national cohesion, development, peace and progress of our country and its people.

(b) To train and prepare the Namiban Youth for their role now and in the future as examplary accountable leaders and at the same time responsible democratic citizens empowered with the necessary leadership skills.

## 2. PROJECT PROPOSAL

Namibia obtained its independence about four years and nine months ago upon which we embarked on the road towards nationbuilding and socio-economic reconstruction, aimed at uniting the various race and ethnic groups which were segregated forcefully for over a period of seventy years by the colonial apartheid policy.

During the past four years and nine months of independence the involvement, participation and contribution of the Namibian youth - as an organised group - to the Process of decision/policy making/formulation

Gossner Mission

Gossner Mission

and implementation both at regional and national level have been very low and quite insignificant.

The state of affair can be ascribed to various factors emongst some which are:

* Lack of financial resources
* Weak organisational structures and
* A leadership lacking the necessary skills to deal with the post liberation phase.

3. SYL PHILOSOPHY : A NEW APPROACH (ACTIVITIES ON PLAN PROGRAMME)

3.1 It is our firm believe that if Namibia is to continue strengthening its foundations of a democratic culture and respect of human rights we need to prepare the youth and equip them with the necessary leadership skills and broaden their political knowledge base. This will help strengthen the role of young people as actors in nationbuilding and development by getting them actively involved in community development activities and to let their voice clearly heard regarding decision/policy making / formulation and implementation at all times.

3.2 The SYL Capacity Building and Leadership training programme is aimed at empowering the youth with the necessary knowledge and skills for Leadership in their respective communities at both national, regional and local levels and to help build and strengthen organisational structres through which all young people can effectively get involved and participate, contributing to the promotion of concrete actions aimed at enabling them to take full responsibility in the exercise of responsibilities at whatever levlel of our society. The project is to be run by conducting conferences, workshops, seminars and other

Gossner Mission

meetings at both national and regional level.

In order for us to carry out the said programme the following operational budget proposal is being tabled and funding being requested for: for the period February 1995 to March 1996.

Budget estimates

Category A : Leadership training

| Item: | Amount in N$ |
|---|---|
| Regional Conferences ..... | 40 000.00 |
| Workshops ..... | 20 000.00 |
| Seminars ..... | 15 000.00 |
| Administrative expenses ..... | 10 000.00 |
| Miscellaneous ..... | 4 000.00 |
| Sub. Total ..... | 89 000.00 |

Category B : Capacity Building

| | |
|---|---|
| Fax machine ..... | 4 000.00 |
| Photocopy machine ..... | 22 000.00 |
| Maintenance Fax + photocopy machine (first year) ..... | 10 000.00 |
| Volunteers (facilitiators) travel allowances ..... | 10 000.00 |
| Sub Total ..... | 46 000.00 |
| Grand Total ..... | 135 000.00 |

Please, Note Address:
SWAPO YOUTH LEAGUE, P.O.BOX 1071, WINDHOEK, REPUBLIC OF NAMIBIA
Tel: 239775/249581; Fax: 232368

Gossner Mission

Gossner Mission

H

Gossner Mission

Herrn
Albrecht Hieber
c/o HEKS
Bürkiweg 8
CH 3007 B e r n / Schweiz

22.4.1993

Lieber Albrecht,

ich habe seit langem nichts von mir hören lassen, obwohl ich mich über Deine Grüße aus Benin und den Rundbrief sehr gefreut habe und alle Nachrichten aus Deinem Arbeits- und Lebensbereich mit großem Interesse verfolge. Bitte verzeih mein Schweigen und rechne es meiner Arbeitsfülle zugute!

Als Harald und ich im vergangenen Jahr bei Euch waren, hatten wir uns mit der KEM-Arbeitsgruppe bei unserer Zusammenkunft in Gwatt darauf geeinigt, daß wir unsere Zusammenarbeit und den theologisch-politischen Austausch fortführen wollen und daß in diesem Jahr ein Besuch Eurerseits fällig wäre. Ich weiß nicht, ob die Oberlegungen dazu bei Euch inzwischen weitergegangen sind, wir halten es nach wie vor für sinnvoll, daß Ihr kommt und würden uns sehr freuen, wenn der Besuch zustande käme.
Als möglichen Termin schlagen wir vier oder fünf Tage um den 10. bis 12. September herum vor. Für den 10. bis 12.9. planen wir in Berlin eine Gossner-Konferenz, die die Nachfolgekonferenz unserer Ost-Mitarbeiterkonferenz sein soll und bei der wir uns als vereinigte Gossner Geschäftsstelle in Berlin mit unseren gemeinsamen Freunden und Freundinnen unsere policy beraten wollen. Bislang steht noch kein Thema fest, es wird aber so europäisch und weltoffen sein, daß Eure Stimme eingebracht werden kann und gehört wird.
Die Konferenz soll in jedem Fall stattfinden, unabhängig davon, ob Ihr kommen könnt oder nicht. Wir meinen aber, daß sie eine gute Plattform für weiterführende Gespräche und auch von daher für Euch von Interesse sein kann.
Vor aber auch nach der Konferenz könnt Ihr noch einige Gemeinden besuchen oder ein gemeinsames Programm in Berlin absolvieren - je nach Wunsch und Zeit.

Sollte der Septembertermin für Euch nicht mehr infrage kommen, ließe sich 1993 evtl. noch ein Besuch im Rahmen der Friedensdekade (7.-17. November) arrangieren oder aber wir müssen den Besuch auf 1994 verschieben.
Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du das generelle Anliegen und die Terminvorschläge in Euerm Komitee thematisieren würdest und uns wissen ließest, wie Ihr Euch entschieden habt.

Wie geht es Dir und der Familie? Habt Ihr den Umzug schon hinter Euch gebracht? Wir schauen jenseits aller Probleme in der Ex-DDR und Zukunftsüberlegungen zur Gossner Arbeit mit Sorge in die Welt. Die Ermordung von Chris Hani ist ein schlimmer Schlag für Südafrika.

Ich freue mich darauf, von Dir zu hören.

Gossner Mission

Gossner Mission

4-12-90

Holland Committee
on Southern Africa
O.Z. Achterburgwal 173
1012 DJ Amsterdam

Dear friends,

we have received FACTS AND REPORTS free of charge, since years. Now we don't get it any longer, without knowing the reason. That might have to do with the end of a subscription provided for us for years, because of the fact that our money was not convertible. Since July we have got acess to the "hard currency" and can pay for our own.
That can be caused also by a mail mistake, because Gossner-Mission has moved to a new place. Please notice the above given new address.

Whatever, we've benefitted a lot from your newsletter extracts related to Southern Africa and are interested to read them furthermore.
Please, send us one copy of FACTS AND REPORTS and let us know what and how to pay for it.

With many thanks - also to the unknown subscriber -
and best regards.

Sincerely Yours,

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

Gossner Mission

IJ

Gossner Mission

24.8.1992

Interkerkelijke Stichting
Evangelie en Industrie Gelderland
Mr. Hielke T. Wolters
Zijpendaalseweg 51
6814 CD Arnhem
N L

Dear Mr. Wolters,

thank you for your letter from August, 11th.
For the 17th of September, I am planning to arrive in the afternoon at Dieren, where I will stay with Mrs. van Vliet. From there, Mrs. van Vliet and I will come directly to Velp.

I look forward to meet the board of Interkerkelijke Stichting Evangelie en Industrie Gelderland and you personally.

With best greetings on behalf of Gossner Mission

Sincerely yours,

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

Gossner Mission

INTERKERKELIJKE STICHTING EVANGELIE EN INDUSTRIE GELDERLAND

Zijpendaalseweg 51a
6814 CD Arnhem
Telefoon 085 - 451703

Arnhem, August 11, 1992

To Mrs. Frederieke Schulze
Gossner Mission
Fennstrasse 31
D-O 1190 Berlin

Dear Mrs. Schulze,

In addition to my phonecall today, I like to confirm our invitation to participate in our boardmeeting of September 17. Our organisation is involved in industrial and rural mission in the province Gelderland. Several Protestant churches cooperate in it, and in practice we are very closely working together with the industrial mission of the Roman Catholic Church. At the national level, we are a member of DISK (Dienst aan de Industriële Samenleving vanwege de Kerken) which has its office in Amsterdam.

We are indeed very happy to welcome you and would appreciate if you could inform us about the radical changes taking place in East Germany, particularly with regard tot the problems of unemployment and the expectations for economic development in the future. As organisation for industrial and urban mission, we are very much interested in the daily experiences of the people and their opinion about the changes that are taking place. In our meeting with you, we could probably also discuss the role of the churches and the question in what way the industrial mission in the Netherlands can play a positive part in the struggle of the people in your country.

Our meeting of September 17 begins late in the afternoon, at 17.00, with a few formal points. At six o'clock we will have a light meal. After that you will have the opportunity to address us about the questions mentioned above. You are most welcome to participate right from the beginning of our meeting. If that would be difficult, please join us for the meal at six o'clock.

ARBEIDSPASTORAAT

ARBEIDSPASTORAAT



Gossner Mission

The meetingplace of our board is "De Schoonenberg", Waldeck Pyrmontlaan 4 in Velp (Arnhem). Please let us know where and when you will arive.

With cordial greetings,

on behalf of the provincial board for industrial and rural mission,

Sincerely yours,

(Hielke T. Wolters)
phone: 08334-72640

Cc.: Waltraut van Vliet, Dieren
Henk Koetsier, Disk, Amsterdam

Gossner Mission

Gossner Mission

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

IRED Nord
Via Tacito 10
I - 00193 Roma
Italia

20. November 1995

Dear friends,

we cooperate closely with community development projects in Zimbabwe and Zambia under a Programme that is called: Let the People Speak - Development Education. The programme is run by the Zimbabwe Council of Churches.
Those self-help-projects are located in "remoted" rural areas. The communities are struggling to get self-reliant and to improve their living conditions by building a dam, running sewing groups and tinsmithing groups, by planting vegetable gardens, and by doing adult literacy. One community embarks even on building a primary school.

We would like to know whether you have members in the both countries which work in the same field of village community development, and could be interlinked with other projects, in order to exchange experiences and knowledge.

If you have members in the both countries, please, send their addresses to:

Gossner Mission, Fennstr. 31, D-12439 Berlin/Germany

or/and: Ecumenical Resource and Training Centre, Mr. Langton Kuveya, P.O.Box H 133, Hatfield, Harare/Zimbabwe.

If you can provide information material (in english only) on: Community Development, Participation and Self-Reliance, we would be grateful if you could send copies to the a.m. adresses as well.

With thanks and best regards.
Sincerely yours,

Friederike Schulze



Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Telefon
030 / 631 78 09
Telefax
030 / 636 11 98

Neue Postleitzahl
12439

Gossner Mission · Fennstraße 31 · O-1190 Berlin · Neue PLZ 12439

werkgroup kairos
krumme nieuwegracht 10
3512 HG Utrecht

08-02-1994

Dear Erik,

please, find enclosed a paper elaborated by our Southern Africa Working Group. It might be of interest for you.

Previously I met Ms. Urszula Sliwka, 43-450 Ustron, Traugotta 6, Poland. She is a theologian by profession working with the Lutheran Church. She is interested in getting information material about South Africa, what in particular I don't know.

I am just starting a bilaterial project in cooperation with the Zimbabwe Council of Churches on development education "Let the people speak". Finances for the Zimbabwe part are provided by Bread for the World", for our part we have still to negotiate with financially powerful agencies.
If you get presscuttings and informations of that concern which you can send me, I would be grateful.

With best regards

Friederike Schulze



Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Telefon
030 / 631 78 09
Telefax
030 / 636 11 98

Neue Postleitzahl
12439

Gossner Mission · Fennstraße 31 · O-1190 Berlin · Neue PLZ 12439

werkgroup kairos
Kromme Nieuwegracht 10
3512 HG Utrecht
Nederland

12-01-1994

Dear Erik,

first of all I have to beg your pardon for the long delay of my reply to your letter from the 14th of September. From the beginning of October until the end of November I was in South Africa with EMPSA. I found your letter only in December, after my return, among all the piled up files and papers.

Please, find enclosed the anti-SACP-papers and various reactions. As far as I was told, about 15 letters arrived in the SACP office, altogether. Cedric Mayson of the SACC and we from Berlin replied to the senders. Mr. Ulrich Ramm is the pseudonym of a historian from Berlin.

As far as addresses in Eastern Europe are concerned who might be interested in getting informations on South Africa, I give you some names. I am, however, not sure whether they have a particular interest in South Africa. You better ask them directly.

Polen:

- Rev. Ryszard Bogusz, Pl. Wolnosci 8, 50-071 Wroclaw,
- Mrs. Romana Glapa, ul. Poranek 13 m.3, 60 338 Poznan,
- Rev. Edwin Pech, ul. Sniezki 8, 58-550 Karpacz,
- Mrs. Krystina Rynkiewicz, ul. Ostrobramska 78 m. 41, 04-175 Warszawa



Gossner Mission

Czechien;

- Rev. Jindriska Krapalkova, Koderova namesti 378, 104 00 Praha 10
- Dean Dr.Ing. Jakub Trojan, ETF UK, Jungmannova 9, 111 21 Praha 1
- Nadeje Mandysova, Ecumenical Council, Vitkova 13, 18600 Praha 8 - Karlin,
- Prof. Anezka Ebertova, Dykova 1, 10 100 Praha 10
- Rev. Christiane Schulz, Most R zitovu, Nachodsca 300, 54 103 Trutnov 3,
- Dr.-ing Ilja Herold, Fibichova 15, 13000 Praha 3,
- Rev. Miroslav Rozboril, Hybesova 9, 680 01 Boskovice

Hungary:

- Mrs. Aniko Revesz, Villam u. 33-39, I/A, 2092 Budapest
- Mrs. Marianne Vadovics, Gögör 10, 8000 Szekesfehervar

Do you know that a group of the ICT toured Germany, Poland and Czechoslovakia in October 1991? I met them in Berlin, but I do not know exactly who their partners were in the various countries. The visit was organized by the Ecumenical Bureau in Westberlin, Hittorfstr. 21, 14 195 Berlin. Reiner Weitzel the person in charge is at present not in the office. He can give you almost likely more names.

With best regards an good wishes for 1994
yours sincerely,

Friederike Schulze

Gossner Mission

z.d.A.

werkgroep kairos
christenen tegen apartheid
christians against apartheid

Kromme Nieuwegracht 10
3512 HG Utrecht – Nederland
telefoon 030-319714, giro 632686
telex 40701 – telefax 030-316518

Gossner Mission
Attn.Friederike Schulze
Fernstrasse 31
O-1190 BERLIN

Utrecht, September 14th 1993

Dear Friederike,

Thank you for your letter of September 6th. We shall continue forwarding to you the information we are receiving here to the best of our abilities. It is clear that we can hardly bill you for these mailings but fortunately this does not pose a problem for the time being.

We would be glad to receive from you year-end reports, papers on South Africa, relevant newspaper articles or interviews of which you think that these could be useful for wider dissemination. So we would be grateful if you could help us obtain the anti-SACP letters sent from Germany and Switzerland.

Please tell us when you know of other addresses in East and Central Europe of organisations who would like to receive information from and about South Africa.

With best wishes
on behalf of Kairos

Erik van den Bergh

Gossner Mission

Gossner Mission

Telefon
030 / 631 78 09
Telefax
030 / 636 11 98

Neue Postleitzahl
12439

Gossner Mission · Fennstraße 31 · O-1190 Berlin · Neue PLZ 12439

werkgroep kairos
kromme nieuwegracht 10
3512 HG Utrecht
Nederland

September 6th, 1993

Dear Erik,

we are very grateful for all the informations regarding South Africa you supply us with. Thank you. We use them for both, discussions within our working group on Southern Africa and awareness building programmes in our churches.

At present, we campaign for a solar energy project and we try to keep our congregations informed about present developments.

What we are mainly interested in are informations concerning
- the role and the stand of churches in the present situation,
- theological reflections of the reconstruction and reconciliation process,
- statements concerning justice and economic development,
- material and analyses about the further social and economic development (unemployment rate, affirmative actions),
- involvement of German industry (mainly East German) in S.A.
- reflections about Eastern Eurrope from a S.A.perspektive,
- relations between Churches/Christians and the SACP

Concerning the last issue, we were just informed by Indres Naidoo about a series of letters from Germany and Switzerland directed to the SACP headquarter accusing them for being responsible for massacres in townships and the killings in the Anglican Church in Cape Town. These letters look like a campaign against the SACP. Do you have any idea who can be behind? Was there any article in a newspaper blaming the SACP for terrorism and calling for protest?
I would be grateful if you would send me copies of articles of that kind.

Please, let us also know, whether we have to fulfill financial obligations. We are, like many others, of course limited in our finances.

With best regards

Friederike Schulze



Gossner Mission

Gossner Mission

werkgroep **kairos**
christenen tegen apartheid
christians against apartheid

Kromme Nieuwegracht 10
3512 HG Utrecht – Nederland
telefoon 030-319714, giro 632686
telex 40701 – telefax 030-316518

Eingegangen
26. Aug. 1993
Erledigt:.....

Gossner Mission
Solidaritätsdiensten Sudl.Afrika
Baden See Strasse 8
1180 BERLIN

**Utrecht, August 24th 1993**

Dear friends,

As we agreed some time ago we try to supply you, in a reasonably regular manner, with information regarding South Africa. In order to do this properly we would appreciate to know whether this information is still relevant for you and also whether there are perhaps other issues about which you wish to be kept informed.

We would like to receive information from you, if any is available, about research and/or activities in which you are engaged.

With kind regards
on behalf of Kairos

Erik van den Bergh

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Herrn Henk Koetsier
Schuberlaan 45
2102 EK Heemstede NL

11. April 1996

Lieber Henk,

vielen Dank für Deinen Brief vom 20. März. Bei uns hat sich inzwischen die Terminplanung geändert. Anfang Juni finden zu viele andere Veranstaltungen statt. Außerdem werden auch wir uns an der **Ökumenischen Versammlung in Erfurt vom 13. bis zum 16. Juni** beteiligen. Deshalb möchten wir das Seminar mit Dir gern erst im September halten. Ob das für Dich möglich ist?

Die Einladung der Sozialakademie in Friedewald an Dich gilt für die **Ökumenische Versammlung in Erfurt.** Diese Versammlung ist das deutsche Treffen in Vorbereitung auf die Europäische Ökumenische Versammlung in Graz/Österreich 1997. Das Forum am 15. Juni, zu dem Du eingeladen bist, ist Teil des offiziellen Programms. Wir werden uns an den zusätzlichen Veranstaltungen kirchlicher Initiativen beteiligen. Anfang Juni werden zwei Gäste aus Zimbabwe hier sein: ein Mitarbeiter des Gewerkschaftsdachverbandes ZCTU und der frühere URM-Mitarbeiter Jonah Gokova, der jetzt eine NGO: Ecumenical Support Services leitet. Mit ihnen möchte ich gern eine Veranstaltung zu den Folgen des Strukturanpassungsprogramms in Zimbabwe machen.
Wir werden uns also hoffentlich in Erfurt treffen.

Wenn Du gemeinsam mit Tine im Sommer Urlaub in Berlin machen willst, bist Du natürlich sehr willkommen. Ich weiß allerdings noch nicht, wann die Leute bei uns in Urlaub gehen. Im September wird jedenfalls Michael Sturm da sein, evtl. auch Bernd Krause. Michael hat lange in Mainz mit Karl Heinz Dejung zusammengearbeitet und arbeitet jetzt bei uns in Berlin.
Auch im September kannst Du gut Urlaub in Berlin machen und die Reise mit dem Seminar verbinden. Das Seminar sollte an einem Wochenende stattfinden, damit auch berufstätige Menschen teilnehmen können.
Bitte laß uns bald wissen, ob und wann Du im September kommen willst.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Erfurt und grüße Dich und Tine ganz herzlich.
Deine

cc: a Michael Sturm

Friederike Schulze



Gossner Mission

# „Wir dürfen nicht in einem Elfenbeinturm sitzen“

## PANCY TLAKULA, Mitglied der südafrikanischen Menschenrechtskommission, im ND-Interview

**Wie ist die südafrikanische Menschenrechtskommission entstanden?**

Ein Komitee aus Vertretern der Nationalversammlung und des Senats wurde dazu bestimmt, Vorschläge von Organisationen und Einzelpersonen entgegenzunehmen. Über 300 Menschen wurden nominiert, ich gehörte auf Empfehlung des „National Children's Right Committee“ dazu. Schließlich wurden elf Kommissionsmitglieder vorgeschlagen, sie sind von beiden Parlamentskammern gewählt und ab 1. Oktober 1995 für sieben Jahre berufen worden.

**Wie setzt sich die Kommission zusammen?**

Als Frauenrechtlerin muß ich sagen: Die größte Errungenschaft besteht darin, daß sechs der elf Mitglieder Frauen sind. Ansonsten sind wir eine Mischung von Leuten, die für die verschiedenen politischen Vorstellungen in unserem Land stehen. Vorsitzender ist Reverend Barney Pityana, der unter Steve Biko Vizepräsident der Südafrikanischen Studentenorganisation und später ihr Präsident war.

**Welches Mandat hat die Kommission?**

Es wird durch den „Human Rights Commission Act“ beschrieben: Wir sollen die Menschenrechte im Land schützen und fördern, die Parlamente beraten, welche legislativen Schritte in diese Richtung zu unternehmen sind. Wir sollen Beschwerden entgegennehmen und auch aktiv werden, um Fälle zu untersuchen und – wenn notwendig – vor Gericht zu bringen. Wir können Geschädigte dabei auch finanziell [illegible] müssen wir dafür Sorge tragen, daß die Kommission für die Öffentlichkeit zugänglich wird, besonders für die einfachen Menschen. Wir dürfen es uns nicht erlauben, im Elfenbeinturm einer elitären Einrichtung zu sitzen. Deshalb müssen wir Regionalbüros in den Provinzen haben. Jährlich werden wir dann dem Parlament und dem Präsidenten berichten. Daneben ist die Bildungsarbeit wichtig: Wir wollen Projekte zur Menschenrechtsausbildung durchführen, Lehrpläne für die Schulen erarbeiten und in die Dörfer gehen – alles, um zu versuchen, eine Menschenrechtskultur zu schaffen.

*PANCY TLAKULA, bis vor kurzem Exekutivdirektorin der südafrikanischen Rechtsanwaltsvereinigung „Black Lawyers Association“, ist seit Oktober 1995 Mitglied der vom Parlament der Republik Südafrika eingesetzten Menschenrechtskommission (HRC). Die aus dem Township Everton bei Johannesburg stammende Juristin hat nach ihrer Berufung in das Gremium ihre Mitgliedschaft im Afrikanischen Nationalkongreß (ANC) niedergelegt. Während ihres jüngsten Aufenthaltes in Berlin befragte sie THOMAS RUTTIG.*

Foto: Gabriele Senft

**Worin besteht der Unterschied zwischen Ihrer Kommission und der ebenfalls im Vorjahr berufenen „Wahrheit“ durch einen Kompromiß zustande kam, soll sie sich auch um die Menschenrechtsverletzungen in den Auslandscamps der Befreiungsbewegungen kümmern. Viele Menschen sind ihr gegenüber sehr skeptisch, weil sie jenen, die für ihre Taten politische Motive nachweisen können, Amnestie gewährt.**

**Sind auch Sie skeptisch?**

Ja, ich auch. Vor allem, weil damit solche Verstöße in den Auslandscamps mit den Apartheid gleichsetzen? Die Witwe Steve Bikos ist wegen der Amnestie-Klausel vor das Verfassungsgericht gezogen. Ich warte mit Interesse darauf, wie die Richter entscheiden werden, denn das ist nicht einfach eine juristische, sondern eine politische Frage.

**Welches sind die vordringlichen Probleme, denen sich Ihre Kommission widmet?**

Die Frage der Gleichberechtigung bei der Arbeitsvermittlung, die Frage der Landar- [illegible] gestellt werden. Die Leute in den Camps mußten sich gegen Infiltration schützen. Die ganze Welt hat die Apartheid zu einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit erklärt, und jene Leute haben gegen die Apartheid gekämpft. Wollen Sie die mit den Verfechtern der Wir sehen auf die gegenwärtige Situation und auf die Zukunft, die „Wahrheits- und Versöhnungskommission“ dagegen beschäftigt sich mit den zahlreichen Menschenrechtsverletzungen der Apartheid-Zeit. Da sie wie die gesamte „Regierung der nationalen Ein- immer noch von weißen Farmbesitzern verletzt werden. Es wird eine Geschlechterkommission geben, denn ich erwarte, daß sich viele Frauen wegen Verletzung ihrer Rechte auf allen Ebenen an uns wenden werden. Und ganz sicher die Rassendiskriminierung, denn auch die geht weiter.

**Aus Südafrika wurden 1994 150 000 illegale Arbeitskräfte abgeschoben, darunter 80 000 Moçambiquer. Wie sehen Sie das aus der Menschenrechtsperspektive?**

Wir müssen anerkennen, daß Südafrika für viele eine Hoffnung darstellt. Unsere Nachbarn werden also auf Arbeitssuche zu uns kommen, davor können wir uns nicht verstecken. Es scheint dafür aber keine geschlossene Politik zu geben, auch was Flüchtlingsstatus usw. betrifft. Wir müssen auch das in den richtigen Kontext mit der Vergangenheit stellen: Damals waren die Mitglieder unserer Befreiungsbewegungen in diesen Ländern, die Leute dort haben sich um uns gekümmert. Wir müssen einen Weg finden, wie wir das wenige mit ihnen teilen können, das wir in unserem Land haben. Das hat auch mit afrikanischer Kultur zu tun.

**Wenn ein Moçambiquer in Ihr Büro käme und sagte, sein Menschenrecht auf freie Wahl des Arbeitsplatzes in Südafrika werde ihm verweigert – wäre das ein Fall für die Kommission?**

Ja, wir haben das schon diskutiert. Auch bei diesem Thema wird es Meinungsunterschiede in der Kommission geben – wir müssen in allen Fra-

Gossner Mission

EINGEGANGEN
25. März 1996
Erl.....

Frau Friederike Schulze
Gossner Mission
Fennstrasse 31
D 12439 Berlin

Heemstede, 20. März 1996

Liebe Friederike,

Deinen Brief vom 23. Jan. haben wir empfangen. Die beantwortung ist leider etwas verspätet worden, weil wir wahrscheinlich eine Einladung bekommen werden nach Friedewald zu reisen. Dort organisiert man eine Versammlung vom 13 bis 16 juni wo das Gespräch über Glauben und Wirtschaft ein Thema ist. DISK hat mich vorgetragen dort als Gesprächspartner teil zu nehmen am Samstag den 16. Juni.

Die endgültige Einladung haben wir noch nicht empfangen, aber wir warten nicht darauf und schreiben schon dir dass wir bereit sind nach Berlin zu kommen. Vielleicht ist es möglich die beide Sachen zu kombinieren: am Freitag (13/6) oder schon Donnerstag (14/6) die kleine Konferenz in Berlin über "Die Kehrseite der Medaille" und danach die Tagung in Friedewald. Aber wir können nur am Mittwochnachmittag nach Deutschland abreisen.

Wir haben gehört, dass dieses Zentrum Friedeald nicht weit von Berlin ist. Gerne hören wir ob diese Kombination möglich ist. Wenn es nicht geht dann können wir auch anfang Juli kommen. Eine Kopie des Briefes von Friedewald schliessen wir bei.

Wir erwarten gerne ein Bericht darüber.

Mit herzlichen Grüssen für dich, Bernd und die andere Kollegen und Kolleginnen, auch von Tine.

Wir erfreuen uns euch wieder zu sehen!

Henk Koetsier
Schubertlaan 45
2102 EK Heemstede NL
tel 023/5292016

Gossner Mission

Gossner Mission

INGEKOMEN 21 FEB. 1996

# EVANGELISCHE SOZIALAKADEMIE FRIEDEWALD

Schloß Friedewald/Westerwald

Evangelische Sozialakademie · Schloßstraße 2 · 57520 Friedewald

drs. Gerard van Eck
Noordermarkt 26

NL - 1015 Amsterdam MZ

Friedewald
16. Februar 1996
dr. se-ki

Sehr geehrter Herr van Eck,

ich bitte um Verständnis, wenn ich Sie auf deutsch anschreibe. Ich hoffe, daß Sie meinen Brief verstehen können.

Ich habe über Dr. Hans Diefenbacher, Heidelberg, Ihre Anschrift erhalten. Ich habe mit Herrn Diefenbacher den niederländischen Glaubensbrief über Wirtschaftsfragen auf deutsch herausgegeben und für die deutsche Ausgabe das Nachwort geschrieben. Mehr 3000 Exemplare dieser Veröffentlichung sind mittlerweile in Deutschland verkauft worden.

Vom 13. - 16. Juni 1996 findet in Erfurt eine Ökumenische Versammlung im Rahmen des Konziliaren Prozesses zur Vorbereitung der Ökumenischen Versammlung statt. Mehr als 200 Vertreter aus allen Kirchen werden an dieser Vorbereitungstagung teilnehmen. Ich habe es übernommen, im Rahmen dieser Vorbereitungstagung ein Forum zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland vorzubereiten. Da zeitgleich in den Niederlanden und in Deutschland ein Konsultationsprozeß in den Kirchen über Fragen des Wirtschaftens stattfindet, würde ich gerne einen Referenten einladen, der über den niederländischen Konsultationsprozeß berichten kann.

Mit Pater Friedhelm Hengsbach, katholischer Sozialethiker, sowie Christa Hanewinckel, Pfarrerin aus Dresden und SPD-Abgeordnete in Bonn, möchten wir eine Expertenbefragung durchführen zu der Thematik: Welche Aspekte halten Sie für eine Reform unseres Wirtschaftssystems für wichtig? Als dritten Gesprächspartner neben Pater Hengsbach und Frau Hanewinckel würden wir gern einen Sprecher des niederländischen Konsultationsprozesses einbeziehen. Diese drei Experten sollen von zwei Journalisten befragt werden, die zwei gegensätzlichen Wirtschaftsschulen oder -richtungen angehören.

Dieses Forum wird am **Samstag, dem 15. Juni 1996, in Erfurt**, vormittags, stattfinden. Wäre es Ihnen möglich zu kommen oder einen geeigneten Gesprächspartner zu benennen, der mit dem niederländischen Glaubensbrief über Wirtschaftsfragen „Die Kehrseite der Medaille" vertraut ist? Es wäre sehr gut, wenn diese Darlegungen auf deutsch vorgetragen werden könnten, damit eine Übersetzung nicht nötig ist.

In Erwartung einer Antwort grüße ich Sie herzlich

- Dr. Franz Segbers -

Telefon (02743) 2091 - 2092 * Telefax (02743) 4645
Bankkonten: Volksbank Daaden Kto.-Nr. 23 110 202 (BLZ 573 912 00) * Kreissparkasse Daaden Kto.-Nr. 2-002 301 (BLZ 573 510 30)
Postgirokonto: Köln 221 96-506 (BLZ 370 100 50)

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin
Herrn
Henk Koetsier
Schubertlaan 45
2102 EK Heemstede NL

23. Januar 1996

Lieber Henk,

vielen Dank für Deinen Brief. Wir haben uns sehr gefreut zu hören, daß es Dir und Tineke gut geht und Ihr weiter aktiv seid - auch im Ruhestand.

Deinen Nachfolger bei DISK kenne ich. Ich war vor einigen Jahren mal in Dieren, bei einem befreundeten Pfarrerehepaar, Jan und Waltraud van Vliet. Vielleicht kennst Du sie? Waltraud hatte ein Treffen mit Leuten aus der Industriearbeit organisiert, unter anderen mit Hielke.

Herzliche Grüße soll ich von Bernd Krause ausrichten. Wir freuen uns, wenn Du und Tineke im Sommer nach Berlin kommen wollt. Bei uns sind die Schulferien vom 20. Juni bis zum 3. August. Das heißt aber nicht, daß wir in der Zeit auch alle Urlaub haben. Ich weiß noch nicht, wann ich Ferien mache.

Bernd und ich haben mal vorüberlegt, daß wir einen Besuch von Dir gern nutzen würden, um mehr über Euer Projekt "Glauben und Wirtschaft" zu hören. Vielleicht können wir eine kleine Konferenz zu dem Thema machen, zu der wir Gossner-Freunde und andere Interessenten einladen. Diese Konferenz sollte dann aber vor Beginn der Sommerferien sein, Mitte Juni etwa. Es gibt hier ja auch verschiedene Gruppen, die zu diesem Thema arbeiten. Was uns an Eurem Glaubensbrief gefallen hat, war die undogmatische Herangehensweise. Ihr habt wirklich Erfahrungen reflektiert. Das macht das Papier so lebendig und interessant.
Bitte überleg doch mal, was Du zu der Idee meinst, daß Ihr zu einer Konferenz kommt und dann einfach noch ein paar Tage länger bleibt.

Die Anschrift von Karl Heinz Dejung ist:
Amt für Mission und Ökumene,
Praunheimer Landstr. 206,
60 488 Frankfurt

oder privat:
Auguststr. 1, 55310 Mainz.

Herzliche Grüße, auch an Tineke. Auch ich wünsche Euch Gottes Segen für das gerade begonnene Jahr.

Friederike Schulze



Gossner Mission

EINGEGANGEN
12. Jan. 1996
Erl. ...

L3.01.

Frau Friederike Schulze
Gossner Mission
Fennstrasse 31
D 12439 Berlin

Heemstede, 10 januar 1996

Liebe Friederike,

Herzlichen Dank für deinen Brief vom 1. dezember '95. Es war gut von dir und Gossner Mission wieder etwas zu hören und ich hoffe dass es ihnen gut geht in der Arbeit und Familie. Ich empfange noch immer die Berichte der Gossner Mission. Es hat mir auch gut getan dass unsere Glaubensbrief von ihnen so positif empfangen ist und auch benutzt worden ist in ihren Beitrag in der Diskussion über Glaube und Wirtschaft in der EKD. Diesen Brief ist sozusagen mein geliebtes Geisteskind.

Seit anfang 1994 arbeite ich nicht mehr für DISK, weil ich in der Ruhestand bin. Aber ich bin noch aktif für das mehrjahrige Projekt 'Glaube und Wirtschaft', das mit unserem Glaubensbrief angefangen hat. Es ist gut empfangen in den Kirchen und in Gruppen. Weiter bin ich seit april 1995 im Regionalparlement von Noord-Holland gewählt worden für die Grün/Linke Partei (ehemalige kommunisten, radikalen und pazifisten). Das gibt mir viel und interressante Arbeit.

Mein Nachfolger in DISK ist Dr. Hielke Wolters. Er hat in Gelderland gearbeitet als Industriepfarrer und ist sehr bequem. Ich bin damit glücklich.

Vielleicht können meine Frau und ich sie und die Kollegen van G.M. dieses Jahr noch besuchen im Sommer. Wenn habt ihr Ferien? Wir waren in juli '95 noch in Chemnitz um Freunde zu besuchen.

Alles Gute für dieses neue Jahr und Gottes Segen ! Grüsse auch von Tineke,

Henk Koetsier
Schubertlaan 45
2102 EK Heemstede NL

p.s. Ich möchte gerne die neue Anschrift van KarlHeinz Dejung in Frankfurt bekommen. Könnst du mir diese senden?

Auf für Mission + Ökonomie
Praktischer Landstr. 206
60488 Frankfurt

Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Mr. Henk Kotsier
DISK
Noordermarkt 26
1015 MZ Amsterdam

1. Dezember 1995

Dear Henk,

please find enclosed the statement of Gossner Mission on: The economic and social situation in Germany which is our contribution to the consultation process of both the protestant and catholic church in Germany.

As you will easily find out, we made use of your statement: The other side of the medal. That paper is excellent, indeed, and very helful, much better than the discussion paper of the German churches.

What is the situation of DISK, by now? I hope you can cope with all the problems. I don't know what you have heard about Gossner Mission since we last met. Harald Messlin has left us and is now a parish pastor in Jena, very busy, so that he has not much time for extra congregational activities.
Bernd is still with us. He will almost likely take over our Asian desk, next year.
I work presently on a bilateral Development Education project: Let the people speak, in cooperation with the Zimbabwe Council of Churches. I will leave Gossner Mission latest in the beginning of 1997. We have to cut down our staff due to serious financial constraints, but hope to go on with our main programmes: Third World related issues and society related issues.

Karl Heinz Dejung has left Gossner Mission Mainz. He works now as the director of the Office for Mission and Ecumene in Frankfurt.

I hope you are fine. And DISK as well. May be we hear from another on the one way or the other.
With best regards.
Sincerely yours,

Friederike Schulze



Gossner Mission

- Kirchen und Gemeinden können durch politische Forderungen wie Entschuldung der ärmsten Länder der "Dritten Welt", nach Demokratisierung der internationalen Finanz- und Wirtschaftsinstitutionen (Weltbank, IWF, GATT, WTO), nach veränderten internationalen Handelsbeziehungen, nach Einführung der Tobinsteuer zur Eindämmung von Spekulationsgewinnen und einer 20:20% Sozialklausel, nach Erhöhung der staatlichen Entwicklungshilfe auf mindestens 0,7% des BSP und Entwicklungspolitik als Querschnittsaufgabe zur Veränderung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die Länder der "Dritten Welt" beitragen. Dies wiederum ermöglicht und stärkt binnenorientierte und regionale Wirtschaftskreisläufe in der "Dritten Welt" Eine Wirtschaft, die den Menschen zugute kommt, die in ihrer Umgebung leben, kommt auch der Umwelt und dem sozialen Frieden zugute. Projekt-, Gemeinde-, Kirchenpartnerschaften, Änderungen unseres Konsumverhaltens können politische Forderungen konkretisieren.

6. Der "Kontext Welt" darf nicht lediglich unter dem Aspekt der Bedrohung für unseren Wohlstand und unseren Frieden bzw. als Objekt unserer Verantwortung beschrieben werden. Was für die "Welt bei uns" gilt, gilt auch für die Welt als ganzes: "Das Zusammenleben mit Menschen anderer Herkunft - Flüchtlingen, ausländischen Arbeitnehmern und ihren Familien, Aussiedlern - ist ... ein entscheidendes Feld des Lernens und Gestaltens" P.102). Die Welt ist der Ort, in dem sich die Vielfalt menschlichen Lebens und menschlichen Wirtschaftens manifestiert. Diese Vielfalt macht uns auf unsere Defizite aufmerksam. Wir wollen andere Religionen und Kulturen nicht verklären und Armut nicht romantisieren, aber im ökumenischen Horizont können wir von der ungeteilten Lebensbejahung und Lebensfreude, der Fähigkeit, zu nehmen und zu geben, zu genießen, was man hat, ohne gleich an die wirtschaftliche Verwertbarkeit zu denken, von der Kraft, Niederlagen zu bewältigen und der Freude am Zusammensein mit anderen nur lernen. Kirchen und Gemeinden sollten gemeinsam mit ihren Partnern in aller Welt nach neuen lebensfähigen Wirtschaftsmodellen suchen und Lebensqualität jenseits vom Konsumzwang erproben.

Seit der Veröffentlichung der DG im November 1994, also seit knapp einem Jahr, sind so viele Sozialstandards zur Disposition gestellt worden wie nie zuvor. Die Diskussion um die Senkung der Sozialhilfe, um die Streichung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und die Freigabe der Sonn- und Feiertagsarbeit, die vielfache untertarifliche Bezahlung in ostdeutschen Betrieben, das Ausspielen von Industriestandorten, eine gesellschaftlich akzeptierte Arbeitslosigkeit auf immer höherem Niveau zeigen, daß die Krise des Sozialstaats tiefer, sein Abbau weiter fortgeschritten ist als die DG meint.
Wir erhoffen uns von dem Konsultationsprozeß, daß unsere Kirchen eine klare Position zugunsten der Menschen beziehen, die unter die Räder der Marktwirtschaft fallen bzw. längst unter ihre Räder gefallen sind.



Gossner Mission

S

Gossner Mission

Gossner Mission

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Mr. Bob Scott
Programme to Combat Racism
P.O.Box 2100
CH-1211 Geneva 2

06-02-1996

Dear Mr.Scott,

please, find enclosed our statement on the results and challenges of our Solidarity Conference. It is unfortunately in German, only, but I trust that the WCC has interpreters who will easily and professionally translate the text into English.

We thank you once ~~more~~ again for your participation in the conference. You gave us a good insight in your commitment and your work, and a living example of the notion of "global racism".

With best wishes and regards.
Yours sincerely

Friederike Schulze
Solidarity Desk



Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission

Fennstraße 31
D-12439 Berlin

Telefon
030/6317809
Telefax
030/6351198

030/6361198

Gossner Mission Fennstraße 31 D-12439 Berlin

Mrs. Erlinda Abad-Saw
Mr. Khin Maung Saw
c./o. Prof. Dr. Cobban
Burson House
FAX: 001-614 - 593-1837

USA

TELEFAX - MESSAGE

Dear Erlinda, dear Khin,

what a surprise to find you in the States. I met previously Astrid Scheel who told me that you were there. I hope you are fine and that you enjoy your time beyond the Atlantic ocean.
Here are a few addresses which I could identify:

The Northern California Ecumenical Council
942 Market Street, Room 702
San Francisco
CA 94102
Tel. 415-434-0670
Fax 415-362-2583

American Baptist Churches in the West
Refugee Ministries Project
534, 22nd Street, Oakland, California 94612
tel. 415-835-5003
Rev. Harold A. Sutherland, Director

Mrs. Miloanne Hecathorn
6411 Colton Blod. (???), Oakland, CA 94611
tel. 415-273-3084 (w) 415-339-8841 (h)

Interreligious Foundation for Community Organization, inc.
402 w. 145th Street, New York 10031
tel. 212 - 926 - 5757

I hope that somebody can help you. Personally, I don't know those institutions or persons, one of my colleagues does. So, please, if you refer to us, refer to Gossner Mission.

With best wishes for the New Year and warm greetings,
cordially yours,



Gossner Mission

Gossner Mission

001 - 614 - 593 - 1837

Liebe Friedricke!

Wie geht es Dir? Wie Du vom Briefumschlag siehst, sind wir z.Zt in der U.S.A und kommen erst ab Mitte Januar zurück. Wir sind hier, um eine Arbeit zu suchen, da wir beiden (in Berlin) arbeitslos sind.

Weihnachtszeit ist die Zeit, Freunde zu grüßen und schreiben und deswegen haben wir auch an Dich gedacht. Bitte nenn diesen Brief als Weihnachtskarte an. Übrigens haben wir eine neue Wohnung in Berlin, zwar in der Nähe des U-S Bahnhof Jannowitzbrücke. Unsere Adresse lautet: Lichtenberger str: 35/01-02 10179 Berlin. auch in der Mitte. Ruf Nr. wissen wir noch nicht, aber wir haben beantragt, die alte Nummer zu behalten, aber ob wir es darf, wir weiß?

Übrigens haben wir eine Bitte an Dich bzw. an Eure Mission. Falls Ihr hier Kontakte in den U.S.A habt, bitte helft uns, damit wir hier entweder eine Grüne Karte bzw. Arbeit bekommen können. Wir haben Deutschen Paß, so wir können ohne weiteres nach der U.S.A kommen, aber Kontakte fehlt uns. Falls Du uns etwas dringend ~~informieren~~ ~~verbinden~~ ~~setzen~~ müssen, entweder kannst Du ~~Ihr~~ uns anrufen (001) (614) (594-5518). Es gibt auch Anrufbeantworter! Wenn Du uns um 6 Uhr bis 7.00 früh MEZ anrufst, hier ist mitternacht und US-A Athens wo wir wohnen

Gassner Mission

COLUMBUS, OH 430
PM
14 DEC
1994

USA 45

Frau Pastorin,

Fredricke Schulze
c/o GOSSNER MISSION
FENNSTR: 31
12439 BERLIN
GERMANY

Kei.

Eingegangen
27.Dez.1994
Erledigt: L

AEROGRAMME • VIA AIRMAIL • PAR AVION

2 Second fold

Liebe Kerstin
SAW

ERLINDA ABAD-SAW
+
KHIN MAUNG SAW
221. 6125 State Route 56
Athens, OH 45701
U.S.A

© USPS 1991

Do not use tape or stickers to seal

1 Fold first at notches

Additional message area:

~~Bestimmt~~ sind wir zu Hause. Sonst kannst Du auch mit Lindas Name einen Fax schicken zwar c/o Prof. Dr. James Cobban, Burson House, (001) (614) 593-1837; vielleicht ist es leichter. USA Athens
Wir sind bis 9. Januar unter dieser Nummer erreichbar. Du kannst auch schreiben, wenn es nicht dringlich ist. Wir wünschen Dir eine frohe Weihnachten und ein gesundes Neujahr! mit vielen Grüßen

Klein
& Linda

Gossner Mission

24-6-1991

Southern Africa Church News
Mr. John Evenson
Post Office Box ~~286~~ 138
~~London WC1X 0EL~~ / U.K.
Isleworth, Middx TW7 6SF
U.K.

Dear Mr. Evenson,

greetings to you from Gossner-Mission East-Berlin.
Although we had to cancel that "in the GDR" out of our name,
we are still active and doing our work.

Dr. Karin Behl being now a self-employed physician and very busied therefore, handed over to us a small exhibition on Namibia before independence with photographs made by you.
That exhibition circulated through various congregations and groups.
At present an anti-fascist centre is going to show it from September on. In order to update that exhibition we would like to add some new boards: Namibia - the year after independence ...
Do you have new photos for that purpose?
We would appreciate very much if you could send us some pictures resp. inform us where to get them from.

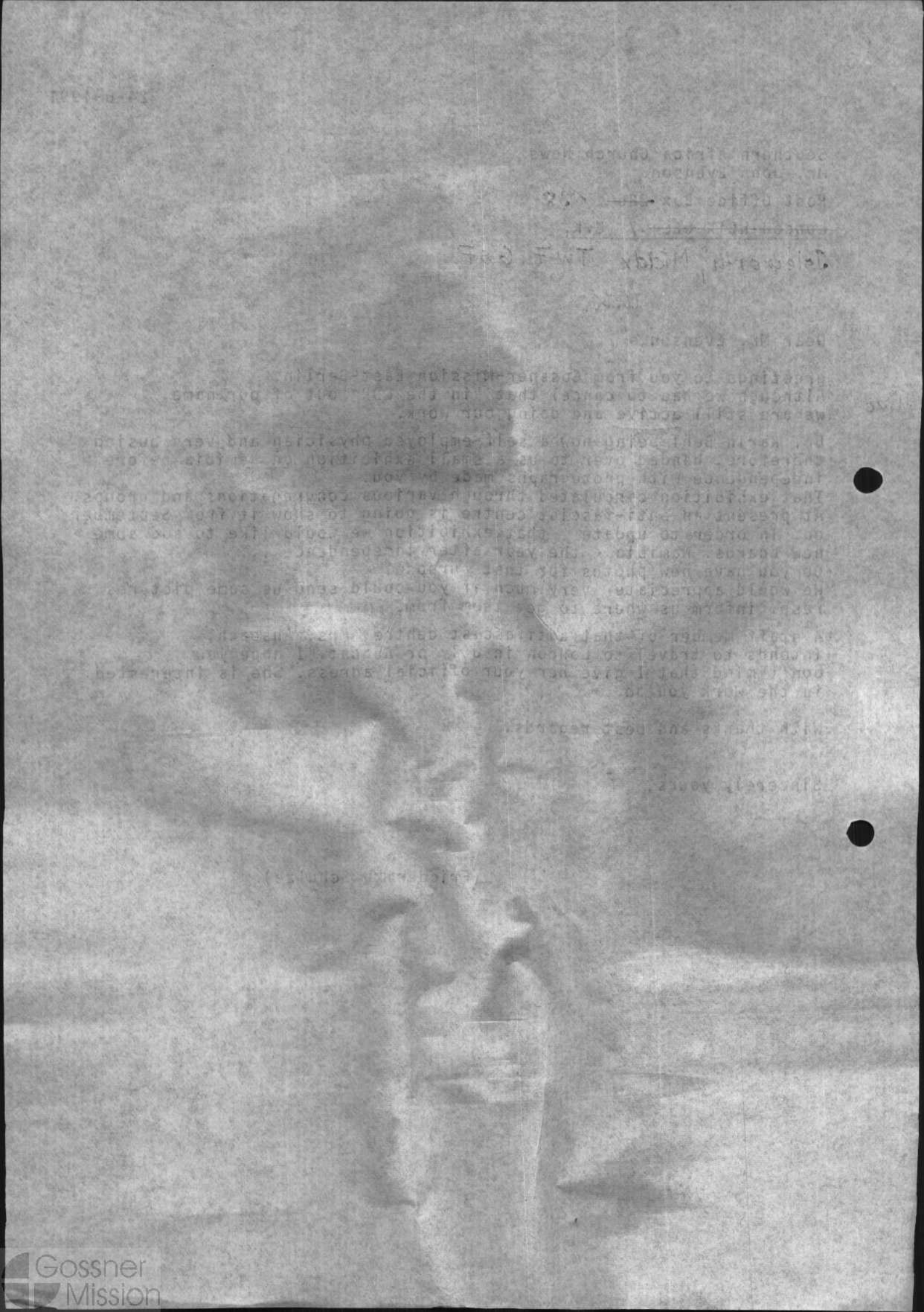
A staff member of that antifascist centre, Mrs. Ansbach, intends to travel to London in July or August. I hope you don't mind that I give her your official adress. She is interested in the work you do.

With thanks and best regards.

Sincerely yours,

(Friederike Schulze)

Gossner Mission



Gossner Mission

Gossner Mission

ST

Gossner Mission

Gossner Mission

Herrn
Rolf Struppek
Hazienda "JA", Quebrada Grande
Lista de Correos
Caripe - Estado Monagas
VENEZUELA

27.4.1993

Lieber Herr Struppek!

Für Ihren Brief mit der Studie über die Situation der Landbewohner und den Projektvorschlägen danke ich Ihnen. Ich habe die Papiere mit Interesse gelesen. Auch wenn ich keine Fachperson bin, leuchten mir Ihre Überlegungen ein, und ich kann Ihnen nur von Herzen Erfolg wünschen.

Leider weiß ich nicht, wie wir Ihr Anliegen unterstützen können. Wie Sie wissen, sind wir als Gossner Mission nur eine kleine Missionsgesellschaft mit sehr begrenzten und zweckgebundenen Finanzen. Wir interessieren uns, auch aufgrund unserer persönlichen Bekanntschaft und Ihres spannenden und informativen Berichts bei der Konferenz im Januar, für die Nöte und Kämpfe der Bauern Venezuelas, aber wir sehen uns nicht in der Lage, materielle Unterstützung zu leisten. Ich nehme an, daß Ihnen das durchaus bewußt ist und Sie die Finanzquellen, die evtl. fündig werden können, ohnehin kennen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns gelegentlich über den weiteren Verlauf Ihres Projektes unterrichten könnten.
Ich schicke Ihnen die letzte Nummer unserer Zeitschrift mit, Sie finden darin einen Bericht über die Konferenz.

Mit freundlichen Grüßen

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

Gossner Mission

Rolf Struppek / Carmen M. Freites L.
Hazienda "JA", Quebrada Grande
Lista de Correos
Caripe - Estado Monagas
Venezuela

Berlin, 20.3.93

Eingegangen
23. März 1993
Erledigt:.....

An
Gossener Mission
Fennstr. 31
O-1190 Berlin

Betreff: Entwicklungsmöglichkeit für Quebrada Grande im "Campo" Venezuelas

Sehr geehrte Damen und Herren von der Gossener Mission!

Wir erlauben uns, Ihnen eine Entwicklungsmöglichkeit für eine Dorf- wie Arbeits- und Erzeugergemeinschaft in form von gezielten Massnahmen vorzu=stellen.
"Wir", das sind Carmen M. Freites L.(Venezolanerin) und Rolf Struppek(Deut=scher Auswanderer) mit ihren 4 Kindern, sind integraler Bestandteil dieser Gemeinschaft in allen ihren Ausbildungen und Konsequenzen.

Das Campo Venezolano ("Auf dem Lande" Venezuelas) verliert seine Lebensqua=lität, seine Bedeutung und Funktion - seine Identität!
Es wird VERNACHLÄSSIGT und AUSGENUTZT und steht vor dem Kollaps.

Venezuela das ist für die meisten Erdöl - Caracas - Viehherden - Tourismus. Es war aber auch Beispiel für "Demokratie", "Stabilität" und "Fortschritt" für INVESTITIONEN, KREDITE und VERTRAUEN - Zuviel wie sich herausgestellt hat.

Der Zerfallsprozeß auf dem Lande hat schon eher begonnen - Mit der Abgabe von Substanz an Städte, Ehrgeizige Entwicklungs- und Industrialisierungs=projekte. Land und Menschen die darin lebten waren aus Mode gekommen oder besser gesagt "genommen".
Heute leben noch etwa 20 der ehemals 80% der Bevölkerung auf dem Lande. Ihre angestammte Verbindung und Identifikation mit Land, Boden, Natur und Erzeugnis stellen sie selber in Zwweifel und trachten sie aufzugeben.

Ein ENTWICKLUNGSLAND wie VENEZUELA braucht die Leute dort Draußen - wenig=stens diese 20%.
" Stirbt der Campesino - wird unsere Unabhängigkeit und unsere Selbstver=sorgungsmöglichkeit sterben und unser Gleichheitsprinzip! sagt Carmen M. Freites L. als tiefempfindende Venezolanerin in ihrer Analyse.

Gossner Mission

Wir glauben, das wir diese Erzeuger- und Lebensgemeinschaft wieder stabi=
lisieren oder zumindest dazu beitragen können und das sie Zukunft und
Hoffnung haben kann - deswegwen leben wir in ihr.

Nach langen Jahren bitterer Erfahrungen mit der Verantwortung und Unter=
stützungsbereitschaft Staatlicher venezolanischer Stellen haben sich bei
uns Lösungsmöglichkeiten und Praktiken herauskristallisiert. Wir haben sie
vorgestellt, diskutiert, z.t. praktiziert und vorgeschlagen.

Wir wollen mit aller Kraft an dieser Idee der: "Erzeugergemeinschaft für
Gute und Interessante Produkte" und "Verlängerung der Wirtschafts- und Ge=
sellschaftsstrukturen bis ins Campo" arbeiten; denn wir sehen ihre Wichtig=
keit und Notwendigkeit für ein funktionierendes Gesamtsystem.

Wir stellen unsere Hazienda und uns zur Verfügung für eine bessere Vorbe
reitung auf diese Funktion als Erprobungs-, Ausbildungs- und Verbreitungs=
stätte.
Unsere Hoffnungen und Erwartungen basieren weniger auf das Vorbereitungs=
projekt als auf die Zeit danach - wir betrachten es lediglich als Notwen=
diges Mittel!

Wir brauchen Ihre Hilfe und Unterstützung - in welcher Form auch immer!

Die Erläuterungen zum Projekt bestehen aus drei Einheiten:
1: Projekt- Konzept
2: Übersetzung der Sozio- Ökonomischen Studie v. Carmen M. Freites L.
3: Umstrukturierung von Typischen Erzeugerbetrieben v. Rolf Struppek
Sie sind als Anlagen beigefügt.

Unterschrift

Hinweis:
Ihre freundliche Reaktion und Bezugnahme könnte über unsere Anschrift in
Venezuela oder über die Weiterleitung durch meinen Bruder Kurt Struppek
hier in : 1 Berlin 51, Holländerstr.36a, Telefon: 030/4555756 erfolgen.

Vielen Dank !

Gossner Mission

Gossner Mission

# D I E  U M S T R U K T U R I E R U G  E I N E R
# T Y P I S C H E N  H A Z I E N D A
# M I T  T R A D I T I O N E L L E M  A N B A U

Eine Beschreibung typischer Strukturen in der Erzeugerlandschaft wie sie sich in Venezuelas Campo darstellt.
Beispiel: Kaffee-/Orangenbetrieb mit notwendiger und eingeleiteter Umstellung.
Möglichkeiten - Ergebnisse - Erkenntnisse
Weiterempfehlungen - Perspektiven.

Rolf Struppek (Dipl.Ing.)
Venezuela

Berlin, 1993

Gossner Mission

Gossner
Mission

I N H A L T

A Allgemeines

B Die Hazienda "Jardin Aleman"

C Allgemeine Produktivität und Rentabilität

D Diversifizierungsbestrebungen
a) Allgemein
b) Speziell ( mit Übersichtsschaublatt )
c) Ergebnisse und Randbedingungen

E Perspektiven

A Allgemeines

Die Hazienda befindet sich in einer Kaffee-Anbauzone der nordöstlichen Küstenkordillere von Venezuela. Die Gegend hat Mittelgebirgscharakter, die Kulturen befinden sich auf 800 bis 1500 m.ü.M mit mittleren bis schweren, leicht sauren Böden, Niederschlagsmengen von 1500mm-1800mm jährlich und ausgeprägten Jahreszeiten (Temperatur- und Niederschlagsunterschiede) mit wechselnder Dominanz von Atlantikwettergebieten und der Tropischen Konvergenzzone.
Der Anbau konzntriert sich auf die für die ganze Zone charakteristischen Hauptanbauprodukte: Kaffee / Orangen / Bananen .
Entsprechend den Groß-, Mittel- und Kleinproduzenten kann man unterteilen in Großbetriebe - Haziendas - Conucos mit einer Representanz von 10 : 30 : 60 etwa.
Generell wird überall das gleiche angebaut mit nur graduellen Unterschieden in Art und Weise oder Technologie, d.h Mehr über Mehr an Personal. Grundsätzlich kann man von Machetenkulturen ausgehen ohne jegliche Mechanisierung und Ernte-Handarbeit mit schlechter Direktzugänglichkeit für Abfuhrfahrzeuge.

Gossner Mission

Gossner
Mission

Kaffee-, Orangen- und Bananensorten sind etwa zu 50% als bodenständige Basissorten (Criollo)vertreten und zu etwa 50% mit Veredelungen oder Hybridsorten, die aber nicht unbedingt auch bessere Ergebnisse bringen. Im allgemeinen ist die Qualität minderwertig oder anfällig oder die Ernte-, Lagerungs- und/oder Weiterverarbeitungsmethoden beeinflussen die Produktqualität.
Kaffee wird meistens in Kirschform in Säcken abgeliefert, Orangen in form von Kleinlastwagenlieferungen und Bananen grün, abgezählt, in Tausendereinheiten.Ernte- uhd Transportmethoden bzw. -möglichkeiten können können bereits zu erheblichen Verlusten oder Beeinträchtigungen von bis zu 50% führen.
Kulturkrankheiten wie Roya, Broca und Goteo(Candelilla) bei Kaffee, Gomosis, Tristeza, Bachaco und Musgo bei Orangen und Sigatoca und Chinche (Manchador) bei Bananen stellen ein ernstes Problem dar und können zum Totalernteausfall führen.

B Die Hazienda "Jardin Aleman"

Die Hazienda JA reiht sich nahtlos ein in das vorangestellte Szenarium und wurde 1985 von der deutsch/venezolanischen Familie "Struppek/Freites mit Ihren 4 Kindern als vernachlässigtes Anwesen von 45 Hektar übernommen.
Der Zugangsweg von 3 Kilometern(Feldweg) musste wieder befahrbar gemacht werden, ein Wohnhaus errichtet und ein altes zum Lagerschuppen umgebaut werden.
Alle Kaffeekulturen mußten renoviert oder erneuert werden und zum Teil erweitert, Orangenkulturen beschnitten und Bananenkulturen verdünnt und erweitert werden.
Parallel dazu wurden Obstkulturen, Gemüse-und Erdbeer- sowie Himbeerkulturen in begrenztem Umfang als Versuchskulturen z.t. in Abstimmung mit dem staatlichen Agrarforschungsinstitut FONAIAP angelegt.
Daneben wurde noch exemplarisch die Schafzucht mit dem Ziel der Kultursäüberung eingeführt sowie einige Haustiersorten für eine "Granja Integralzielsetzung".
Es bestehen z.zt. 10 ha Kaffeekulturen, 5 ha Bananenkulturen, 2 ha Obst- 7ha Citrusfrucht- und 1/2 ha Kleinfruchtkulturen, Sowie 20 ha Weideneinzäunung.
Die Arbeit wird von 3 bis 5 Hilfskräften aus dem nahegelegenem Ort und mir mit zeitweiliger Familienmitglieder-Mithilfe ganzjährig im Fulltime bewältigt.
Bei staatlichen venezolanischen Stellen wurden Mittel oder Hilfen für notwendige Zufahrtswegeverbesserung, Elektrifizierung, interne Kultur-



Gossner Mission

Gossner
Mission

zugangswege, Diversifizierung zur Milchwirtschaft z.B. und andere Maß=nahmen zur Wirtschaftlichkeitsverbesserung bisher ohne Erfolg beantragt.

Als landwirtschaftliches Fahrzeug steht ein Toyota - Kleinlastwagen mit Allradantrieb und etwa 2000kg Zuladefähigkeit zur Verfühgung; Kulturen können damit nicht durchdrungen werden.
Die Kulturen befinden sich überwiegend an Hängen, für Kleinkulturen stehen auch etwa 10% ebene Flächen zur Verfügung.
In Regenzeiten stellt der Transport und Zugang ein echtes Problem dar.

In Trockenzeiten betseht i.d.R. kein Wassermangel und Klein- und Inten=sivkulturen können bewässert werden.
Bearbeitete Flächen müssen bei Einsetzung der Regenzeit gegen Humusab=schwemmung gesichert werden.
Produkttransport wird zur 20km entfernten Kreisstadt ( Caripe ) mit Fruchtsaftfabrik - Sitz und Kaffee - Abnahmestellen oder Aufkäuferkon=zentration für Weiterbeförderung und - verkauf für Städte im 100 bis 150 km Umkreis durchgeführt.
Kinder haben einen 5 km langen Schulweg zur Dorf-Grundschule hinunter.

Aufgrund von Beschaffungsproblemen gibt es eine begrenzte Selbstversorgung mit Lebensmitteln sowie spezielle Konservierungs- und Lagerungsmethoden dafür.

C Produktivität und Rentabilität (allgemein)

Das Fehlen von Mechanisierung, Technologie und angepasster Sortenauswahl hat in seiner Konsequenz zu sehr niedriger Produktion, Produktivität und Qualitätsgüte geführt.
Böden werden nicht bearbeitet, Düngung erfolgt nur selten und unzureichend wegen sehr stark angestiegener Kosten , Kulturpflege erschwert durch Hang=lage und Handarbeit, Qualitätsbeeinträchtigung durch Bringemethoden.
Kulturkrankheiten und Mangelerscheinungen führen zu erheblichen Produkt=beeinträchtigungen.
Sorten sind nicht angepasst an spezielle Umweltbedingungen wie Böden, Klima, Topographie und auch Marktanforderungen.
Erntezeiten für Kaffee und Orangen komzentrieren sich für die ganze Pro=duktionszone auf nur wenige zusammenfallende Monate im Jahr - dadurch Produktabgabeschlangen und Erzeugerpreisdruck; auch Erntehelfermangel!

Produktweiterbehandlungsmethoden wie z.b.Trocknung oder auch fehlende Qualitätssortierung bei Kaffee / Verzögerte Produktablieferung und Silo=lagerung bei Orangen / Antiquierte Bananenreifung mit Karbid / Unsach=gemäße Behandlung, Verpackung, Transport, Logistik - alles zusammen beein=trächtigen Umsatz und Verbraucher- bzw. Abnehmerpreis, was Rückwirkungen auf die Erzeugung hat.

Gossner Mission

Gossner Mission

Die Erzeugerpreise für die Traditionsmassenprodukte liegen um 10DPfg. pro Kilo Frischprodukt herum - bei Kaffee etwas höher / bei Bananen etwas niedriger.
Bei den hiesigen Verhältnissen bezügl.Produktivität/ Anbau- und Ernte=methoden/ Handarbeitseinsatz und andere Unkostenfaktoren muß man bei derartigen Produktabnahme-Preisen von einer nicht mehr kostendeckenden Produktion sprechen!
Erklärend muß dazu gesagt werden,daß die Preischere von Aufwendungen für die Produktion und dem Erzeugerpreis sich in den letzten 3 bis 5 Jahren dramatisch geöffnet hat.
Es stehen teilweise der Produktabnahmepreis-Erhöhung von 30% im genannten Zeitraum eine Preiserhöhung für notwendige Produktionsmittel von 500% gegenüber. (z.B. Kosten für Düngemittel, Landwirtschaftsreifen, Chemische Mittel, Geräte etc.) .

D Diversifizierungs - Bestrebungen

a) Allgemein

Die verhängnisvolle Abhängigkeit von Traditionsprodukten wie Kaffee und Orangen bzw. Fruchtsaft ist aufgrund der neuesten Marktentwicklung für eine einseitig orientierte Wirtschaft erneut festgestellt worden.

Ansätze zur Apfelproduktion mußten recht bald aufgrund chilenischer Billigangebote auf dem venezolanischen Markt fallengelassen werden.

Gemüse-anbau kann auf Grund von Fehlen geeigneter Mechanisierungs=geräten und auch Anbauflächen nur beschränkt durchgeführt werden.

Innerhalb der Industrie- und Handelskammer hab ich unter Einbeziehung von Landwirtschaftsministerium, Universität, Milchverarbeitungsindustrie u.a. eine Initiative für die Milchwirtschaft nach Voralpen- und dt. Mittelgebirgs- Muster in gang gesetzt, die wegen fehlender Finanzierung und staatlicher Unterstützung abgebrochen werden mußte.

b) Speziell

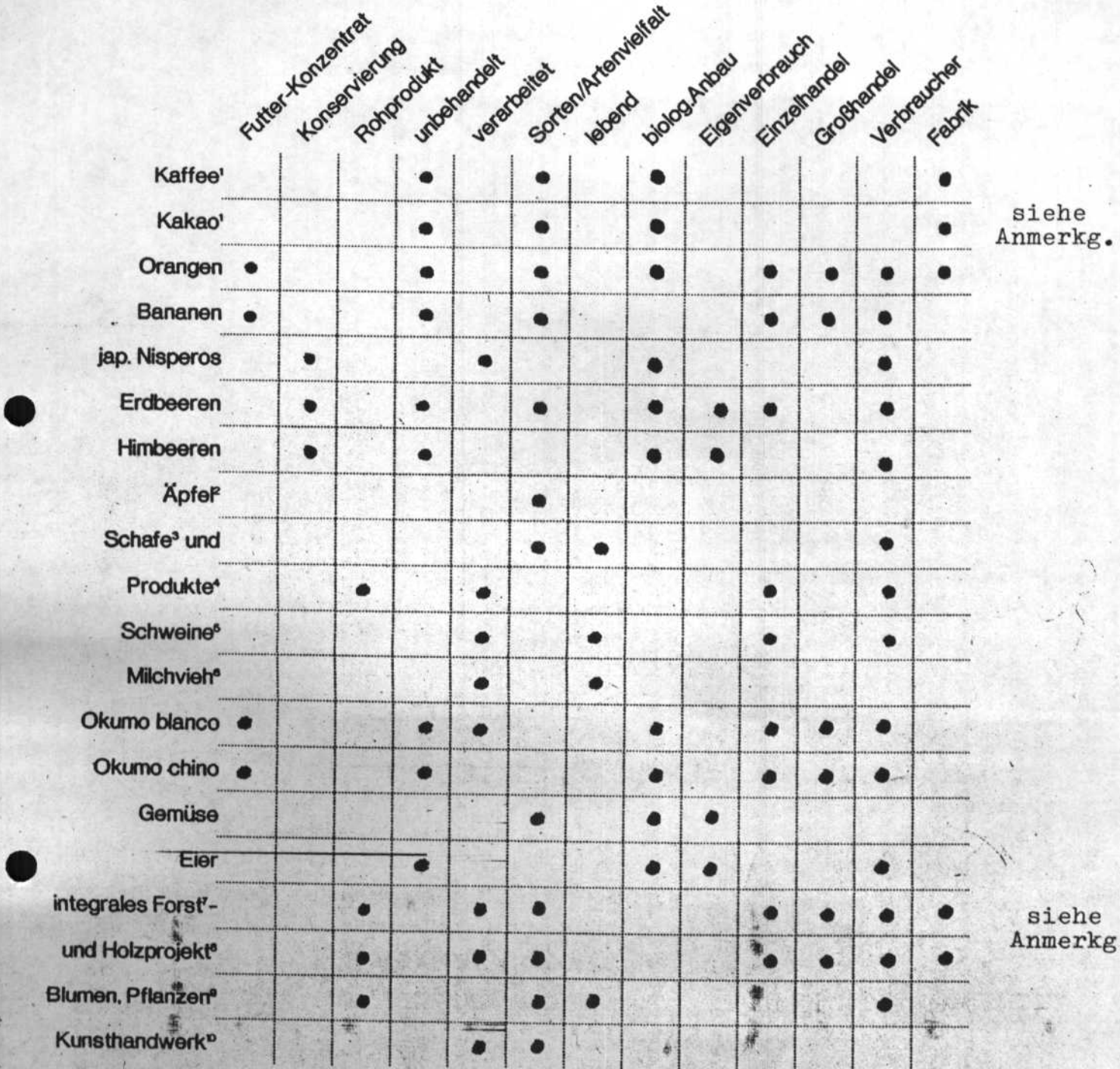
Innerhalb der Hazienda haben wir versucht bei Kaffe, Bananen und Zitrusfrüchten eine größere Sortenvielfalt aus verschiedenen Gründen zu etablieren.Äpfel,Japan. Nisperos, Erdbeeren und Himbeeren wurden mit unterschiedlichem Erfolg kultiviert.
Schafzucht sollte als Zusatzeinnahmequelle und für die Kulturenpflege z.T. mit Erfolg - dienen ( der Bestand stieg auf 100 an - das Zucht=material war nicht erstklassig - es gab auch Spätfolgen für die Kul=turen ).
Schweine und andere Haustiere sollten Neben- und Abfallprodukte ver=werten.
Produktverarbeitungen und spezifischer Produktverkauf wurden realisiert



Gossner Mission

Gossner Mission

Übersicht über die Aktivitäten der Hazienda




1 Exportkontakte für biologische Erzeugnisse
2 Versuchsstadium
3 Verkauf zur Zucht
4 Felle und Fleisch
5 Jungtier- und Fleischverkauf
6 Projektstadium
7 Pflanzung und Naturwald
8 Halb- und Endproduktion für In- und Ausland
9 Planung für Export
10 Vermittlungsbemühungen

Anmerkung: Nur in Hazienda - N -, mit anderer Struktur



Gossner Mission

Gossner
Mission

c) Ergebnisse und Randbedingungen

Es muß erwähnt werden, daß alle Maßnahmen ohne Vorbilder, Anleitung und finanzieller sowie technischer Hilfen durchgeführt werden mußten.

Weitere Einschränkungen ergaben sich durch i.d.R. ungeschultes und unerfahrenes Personal, erschwerter Zugang zu geeigneten Sorten und Arten nicht vorhersehbare Umwelteinfügung von Sorten/Arten/Verfahren, Fehlen von geeigneten Geräten und nicht zuletzt auch Fehlen eines adäquaten Vertriebsweges.

Die Verarbeitung oder Präparierung von Produkten und Erzeugnissen mußte auf einfachste Art stattfinden z.b. Schnitzelung von Bananen und Okumos / Sterilisierung durch Einkochen / Trocknung durch Ausbreitung in der Sonne / Fehlen von Chemischen Mitteln zur Konservierung und Reifung etc. .

Für Erdbeeren, Himbeeren und tierische Produkte wie auch Wurst- und Fleischwaren zum Verkauf machte sich dasFehlen einer Kühlanlage Gravierend bemerkbar.

Der Lokalmarkt ist für exotische Produkte nur beschränkt aufnahmefähig

Die Produktpräsentation entsprach in vielen Fällen nicht den Marktanforderungen.

Probleme mit der Tiergesundheit konnten in den Griff bekommen werden, die Gewichtszunahme war aber in der Regel unbefriedigend.

Verschiedene Schädlinge und Krankheiten schossen sich sozusagen auf neue Sorten ein , andere blieben unbehelligt.

Letztendlich muß gesagt werden, daß uns die breite Betätigungspalette in den letzten Jahren ein Überleben nicht nur für uns, sondern auch für unsere Mitarbeiter aus dem Dorf ermöglicht hat.

E Perspektiven

Produkte und Güter die unter diesen Randbedingungen produziert werden, müssen für den Produzenten ein verbessertes Aufwands / Ertrags - Verhältnis garantieren, für geringere Mengen eine höhere Wertschöpfung durch Veredelung/Verarbeitung ermöglichen, für eine bessere Vermarktung lager- und ansammelfähig (optimales Verkaufskontingent) sein und auch " Angepasst " an Betrieb, Arbeitskräfte, Umweltbedingungen und einsetzbare Technologie und Hilfsmittel.

Um weiter in einer Tag für Tag schwierigeren Lage als mittlerer Produzent mit der Beschäftigung von Hilfspersonal weiter überlebensfähig sein zu können und am Produktionsprozeß für landwirtschaftliche Güter



Gossner Mission

Gossner Mission

und Lebensmittel hier im "Campo" auch weiterhin beteiligt zu sein und damit dem Campo eine Überlebensfähigkeit garantieren zu können sind Diversifizierung, Qualitätssteigerung, Produktveredelung, Flexibilität Technologieeinsatz, Mechanisierung und Marktzugang notwendig, was wir wiederum nur über Beratung, Hilfen und Assistenz anderer erreichen können!

Aufgrund unserer Erfahrungen bietet sich für die Hazienda folgendes an:

- Durchdringung der Hangkulturen mit Kleintraktor ähnlich beim Weinbau und gegebenenfalls Terrassierung
- Maracuja(Parchita) oder auch Rebkulturen nach südtiroler "Pergola"-Art ( Sonnen- und Regenfilter )
- Mechanische Bodenbearbeitung aller horizontaler Flächen
- Förderung von Kulturen die hohe Markterträge erzielen wie Erdbeeren und Himbeeren
- Förderung von wenig anfälligen Kulturen und Sorten wie Okumos Himbeeren, Brombeeren, spez. Bananensorten.
- Milchproduktion zurAusnutzung der Weiden- und Stalleinrichtungen
- Verstärkter Erdfruchtanbau wegen Boden-/Klima-/Resistenzeignung (auch Spargel denkbar)
- Anlagen zur Trocknung, Konservierung, Sterilisierung, Vergärung, gegf. Destillierung
- Einbeziehung der Tierhaltung in die Produktions- und Abfallkette
- Verpackungstechnik für bessere Produktpräsentation

Die Hazienda soll zum Anschauungs-Betrieb werden, um zur Propagierung und Verbreitung alternativer Produkte und Verfahren beizutragen!

Gossner Mission

Gossner
Mission

# A E P " G R O S S E R  B A C H "

## ANGEPASSTES ENTWICKLUNGSPROJEKT "QUEBRADA GRANDE"
## VENEZUELA

Ein Traditionsbetrieb wird unter Beteiligung
der Dorfbevölkerung umgewandelt.
Schulung und Hilfen zur Kopierung.
Neue Lebensqualität und Perspektiven für die
Kleinbauern im nordöstlichen Bergland Venezuelas.

EIN VORSCHLAG

Von

Carmen M. Freites L. (Hausfrau, Mutter, Landbewohn.),
Rolf Struppek (Dipl.Ing.,Landwirt,Forstwirt, Landbewohn.),
Venezuela .

März 1993

Gossner Mission

# I N H A L T


| | | |
|---|---|---|
| Projektzusammenfassung | Seite | 1 |
| Begründung | " | 2 |
| Zieldefinition | " | 3 |
| Zielerreichungskriterien | " | 4 |
| Die Lehr- und Musterhazienda als Objekt | | |
| A: Schema | " | 5 |
| B: Aktivitäten | " | 6 |
| C: Durchführung | " | 7 |
| Ergebnisse | " | 8 |
| Persönliche Daten / Informationen | " | 9/10 |

Anlagen

Sozio-ökonom. Analyse (Carmen M. Freites L.)

Typische Hazienda - Beschreibung ( Rolf Struppek )


Gossner Mission

Gossner Mission

# A E P "G R O S S E R B A C H"

## Angepaßtes Entwicklungsprojekt für "QUEBRADA GRANDE" - VENEZUELA


### Zusammenfassung

Es wird bezug genommen auf die Arbeits- und Lebens-Situation in Que=
brada Grande / Venezuela, wie sie in den beiden Studien zur:

a) Aktuellen Situation der Landbewohner und Kleinerzeuger im venezolanischen Campo (von Carmen M. Freites L./Venezuela)
b) Umstrukturierung einer Typischen Hazienda mit Traditionellem Anbau (von Rolf Struppek, Berlin)

näher beschrieben ist . (Sie liegen als Anlagen bei.)

Ausgehend von diesem Szenarium wird aufbauend auf den Erkenntnissen und Aussagen dieser Studien ein Arbeits- und Unterweisungs-Modell für eine ANGEPASSTE B e s c h ä f t i g u n g , M i t a r b e i t und U m g e w ö h n u n g (für Techniken und Arbeitsweisen) entworfen. Es soll sich auf die Bereiche: Arbeitswelt - Lebenswelt beziehen , um eine Repetierung und Multiplizierung in der Dorf- und Kleinerzeu= ger-Gemeinschaft zu erzielen.

Über ein natürliches Rotationsprinzip sollen :

a) Landarbeiter und Kleinerzeuger der Campesinogesellschaft
b) Land- und Hausfrauen " " "

durch eine "Typische Hazienda in Musterausbildung" über hier übliche temporäre Anstellungen sozusagen hindurchgeschleust werden.
Sie werden auf die Weiteranwendung ihrer hier neu erlernten und ange= wendeten Praktiken im eigenen Arbeits- und Lebensbereich ausgerichtet und auch ausgerüstet ( Mitnahme von Arbeits- und Produktionsmaterial).

"ANGEPASST" deshalb, weil durch die Berücksichtigung der spezifischen Umgebung des Campesinos wie auch seiner Mentalität und Verhaltens= muster eine Formierung über seine Interessen und Fähigkeiten erfolgt. Seine Echte Problem- und Notlage wird hier anschaulich verbessert.

Die Musterhazienda ist vorhanden und hat langjährige Erfahrung mit dem Einsatz von Arbeits- und Haus-Personal aus dem Dorf.
Neben den erfahrenen und akzeptierten Betreibern kann der Einsatz von von speziellen Kräften sinnvoll sein.

Es werden Notwendige Aufwendungen und Maßnahmen spezifiziert, Aktivi= täten und erwartete Ergebnisse und Auswirkungen dargestellt.




Gossner Mission

Gossner Mission

Begründung

Die Situatuation im "Campo Venezolano" ( Auf-dem-Lande Venezuelas) ist dramatisch!
Hier leben etwa 20% der Bevölkerung Venezuelas als Menschen 2ter Klas= se. Sie produzieren billig, kosten wenig -brauchen wenig Infrastruk= tur/kulturelle und schulische Einrichtungen- und sind Alibi für Ver== waltungsstrukturen, Posten und Budgets.
Sie sind eine leicht zu manipulierende Masse bei Wahlvorgängen oder oder Statistiken / Umfragen und auch verfügbar für sporadische Massen= einsätze bei Großhaziendas, um eine nötige Mechanisierung / Moderni= sierung sich zu ersparen.
Man spricht von " diese Indios" oder "Analfabetos" oder "Campesinos" ( mit abwertendem Unterton ) und nutzt es aus, sie so leicht bei Käu= fen , Verkäufen und Anstellungen übervorteilen zu können.
Ihre Lebensbedingungen sind katastrophal: Schlechte Ernährung, schlech= te Wohn- und Sanitärverhältnisse, Analphabetentum, schlechte Versor= gung, Arbeitslosigkeit, geringe Bezahlung, galoppierende Inflation für notwendige Güter und Lebensmittel, Verlust von Identität -
mit den Folgen: Verfall von Moral, Diebstahl,Alkohol, Vergewaltigung, Unzucht, Krankheit Landflucht!
D a s C a m p o b l u t e t aus !
Von 80% Bevölkerungsanteil auf 20% geschrumpft in 50 Jahren.
Aus der Traum von der Großen Yuka "wie ein Arm", dem Okumo "wie ein Kopf" oder dem Trecientos( überdimensionale Bananenstaude) - von denen man sie hin und wieder noch gerne reden hört.

Und hier das Spiegelbild:
Städte-Magnete, wachsende konzentrische Slumkreise (80%ige Marginalität in Caracas), ein Heer von Straßenverkäufern / Bettlern / Glücksrittern, Drogen- und Alkoholabhängigkeit, Obdachlosigkeit, Diebstähle, Überfälle und Morde (bis zu 28 an einem Wochenende). Polizeiorgane können ganze Stadtbezirke nicht mehr kontrollieren

Und noch ein Barometer:
Laut "El Universal" (die größte Tageszeitung), v. 2.11.92, importiert Venezuela inzwischen 25 Agrargrunderzeugnisse vorwiegend aus USA und Europa. Darunter sind traditionelle heimische Erzeugnisse wie Legumi= nosen, Mais, Sorghum, Reis, Soya; auch Gemüse, Früchte, Fisch, Fleisch, Eier und Milch (auch aus Deutschland) und sogar Kartoffeln.
"Um eine Mrd US$ übersteigen die Einfuhren die Ausfuhren- 24.12.92"
Selbst mit den Andenländern Peru, Bolivien, Kolumbien ist die Bilanz negativ.
Die Produktion im "Campo" nimmt kontinuierlich ab, Großhaziendas sind meistens nur Diversifikations- und Abschreibungsobjekte für Reiche und haben eine geringe Produktivität.



Gossner Mission

Gossner
Mission

## Für ein "Land - Projekt" zu definierende Ziele

a) Allgemein

- Wirtschaftsstrukturen und -wege, die bis ins Campo reichen
- Wieder-In-Funktions-Setzung des Produktionspotentials dort
- Rückgewinnung der Stabilität, Identität und Lebensqualität
- Entlastung des Zuwanderungsdrucks auf die Städte
- Bessere Bevölkerungsversorgung über Produkte des Campo
- Politische, Wirtschaftliche und Soziale Stabilität für Stadt und Land

b) Speziell für "Quebrada Grande"

- Abbau der Abhängigkeit vom Saisongeschäft: KAFFEE - ORANGEN
- Perspektiven für Landarbeiter und Kleinerzeuger
- Bessere Produktionsbedingungen und Transport
- Bessere Produkte und Preise
- Stimulierung zur Qualitäts- und Wertsteigerung (Verarbeitung / Umwandlung / Lagerung )
- Neue Technologien und Produktionsmethoden
- Diversifizierungs- Spielräume

- Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Familien
- Selbversorgungs - Möglichkeit
- Orientierung und Hilfe für besseres Wohnen, gesünderes Leben, besseres Essen und Hauswirtschaften
- Förderung und Planung der Familie
- Alphabetisierung und Ausbildung
- Unterstützung bei Bürger- und Landbewohner-Belangen gegenüber Behörden
- Stimulierung kultureller und sinvoller Freizeit- Aktivitäten

- Berücksichtigung von Bodenständigkeit und Naturkenntnissen
- " " Techniken und Arbeitsrythmen
- " individueller Interessen und Fähigkeiten
- " von Verhaltensmustern bei der Hinführung

zu neuen Aufgaben und Techniken



Gossner Mission

Gossner
Mission

## Grundbedingungen zur Erreichung der Ziele

1. Grundsätzlich kann man von einer B e r e i t s c h a f t zur Diversifizierung und Veränderung in Quebrada Grande ausgehen, da die bisherigen Produktions- und Arbeitsweisen praktisch gescheitert sind und fast jeder sein Anwesen zum Verkauf anbietet.
2. Der Campesino kann sich noch mit der Landarbeit, schönen Kulturen, guten Produkten und interessanten Abgabebedingungen i d e n t i f i z i e r e n ,davon Zeugen seine Erzählungen und Geschichten
3. Verhaltensmuster, Interessen, Fähigkeiten und Analogien können bei vernünftiger Führung eine V e r ä n d e r u n g in Arbeiten und Leben h e r b e i f ü h r e n .
4. P r a k t i s c h e A n l e i t u n g über Anstellung, Vorbild, Mithilfe und Anschaulichkeit von Vorgehensweisen und Aktivitäten werden ihre Lehrwirkung nicht verfehlen
5. K o p i e r b a r e V o r g ä n g e für Haushalt, Familie, Feld und Garten ermöglichem ihm die Anwendung und Multiplikation
6. G a r a n t i e von Abnahme und Assistenz geben ihm die notwendige Motivation und Sicherheit
7. V e r b e s e r t e Bedingungen und Arbeitstechniken wie auch Einkommenssituation und Habiten werden ihre S i g n a l w i r k u n g nicht verfehlen

## Wodurch kann man Die Ziele ereichen

A : Errichtung einer Lehr- und Musterfarm mit identifizierbaren und analogen Bedingungen
B : Rotative Anstellung von Landarbeitern / Bauern gemäß ihrer Gewohnheit und Beschäftigung mit modernen Kulturen und Verfahren
C : Rotative Anstellung von Frauen/ Mädchen gemäß ihrer Lust und Zeit für Hauswirtschaft, Kinder-(Baby-)Pflege, Hausaufgabenbetreuung, Ordnung/Systematik, Disziplin, Hygiene, Ausgewogener Ernährung - evtl. Mitbringung von Kindern / Säuglingen
D : Erstellung / Erzeugung von Produkten bzw. Ausgangsmaterialien wie Samen, Geräte, Stoffe, Leder, Tiere, Eier, Gerichte, Rezepte, Vorräte, Ausgangsstoffe zum Mitnehmen
E : Zusammenarbeit mit Schule und ruraler Medikatur (ähnl.Rotkreuzstation) zwecks Synchronisation und gemeinsamer Maßnahmen
F : Schulung und Assistenz zur Interessenvertretung gegenüber Behörden sowie Orientierung über Rechte und Möglichkeiten
G : Gruppeneinsatz mit Maschinen und Hilfsmitteln bei Imitationsversuchen oder Hilfsersuchen zwecks rascherer Multiplikation
H : Vorrichtungen/Einrichtungen zur Produktverbesserung, Verwertung oder Lagerung, wie auch Sterilisieren, Trocknung, Einlegen, Konzentrieren, Verpacken etc.
I : Alternative oder biologische oder natürliche Produkte / Verfahren

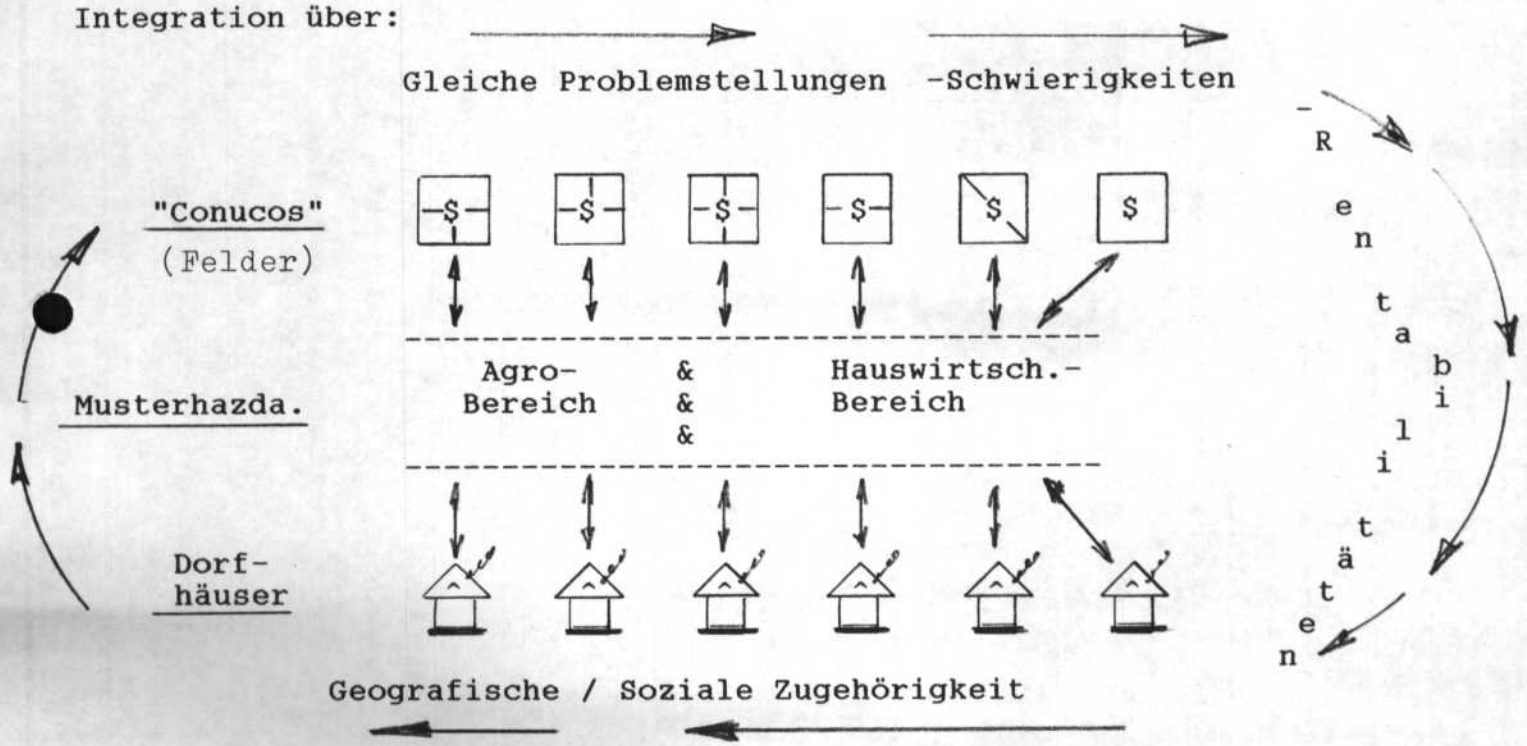


Gossner Mission

Gossner
Mission

Objekt: Lehr- und Musterhazienda

A: Das Schema




Idee: NEUES LERNEN UND VERSTEHEN ÜBER MITARBEITEN UND KOLLABORIEREN

Formen der Partizipierung:

- Arbeitshilfen ( Saison- / Vollarbeits- / Teilarbeits-Kräften
- Besucher- bzw. Ratsucher-Betreuung
- Kindermitbringung
- Gemeinsamer Arbeitseinsatz ( auch bei Anderen )
- Gemeinsame Produktbehandlung ( Lagern, Transportieren, Verarbeiten)
- Gemeinsamer Produktvertrieb
- Verbreitung von Produktionsmitteln und -Verfahren



Gossner Mission

Gossner
Mission

B : Die Aktivitäten

1. Agrarbereich

- Tiereinsatz und Tierhaltung
- Kleinmaschinen - Einsatz
- Alternative Energie und Kompostierung
- Bewässerung / Entwässerung (Drainage)
- Konstruktion
- Bodenbearbeitung / Terrassierung
- Düngung und Schädlingsbekämpfung
- Versorgung und Entsorgung
- Wegebau und Wegeerhaltung
- Baumschulen und Saatbeete
- Pflanzen- und Tierkenntnisse
- Säen / Pflegen / Ernten / Lagern
- Weiterverarbeiten / Konservieren
- Kulturrotation / Mischkulturen
- Beschneiden / Veredeln
- Mulchen
- Naturdüngung / Stalldüngung

2. Hausbereich

- Schlachten
- Brotbacken / Kuchenherstellung
- Zusammenstellung von Mahlzeiten
- Vielfacheinsatz von Grundprodukten
- Räuchern/Einlegen/Einkochen/Trocknen
- Hygiene, Krankheitsvorbeugung und Erste Hilfe
- Kräuter und Heilpflanzen
- Kinderbehandlung und Familienleben
- Schulgangsvorbereitung und -begleitung
- Vorbereitung von Familienfeiern und Festen
- Müll- und Fäkalienbeseitigung

3. Kommunalbereich

- Verbesserung von Wegen
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen (Schule etc.)
- Versammlung und Repräsentanz
- "Dorffabrik" oder "_lager" oder "-transport
- Produktabgabekonditionen (Quantität/Qualität/Preis)
- Institutskontakte
- Behördenkontakte
- Öffentlichkeitsarbeit



Gossner Mission

Gossner Mission

## C: DIE DURCHFÜHRUNG

### 1. Aufwendungen

Infrastruktur - Verbesserung

Kleinmaschinen - Park

Zusatzgebäude (rustikal)

Doppelter Führungseinsatz

Doppelter Assistenteneinsatz

Pflanzmaterial

Geräte und Zusatzmaterialien

### 2. Laufende Kosten

Besoldung : Leiter und Assistenten

Besoldung : Arbeits- und Hauspersonal

Verbrauchskosten

Wartungskosten

Mietkosten (Maschinen / Transporte)

Verpackungsmaterial

### 3. Zeiten

Projektlaufzeit 2 - 3 Jahre

Wenn Projekt aufhört, erfolgt kein Einschnitt, da die Diffundie=
rung und Vervielfältigung bzw. Verselbständigung durch die
Natur des Projektes und den Arbeitsplan garantiert ist.



Gossner Mission

Gossner Mission

## D : ERGEBNISSE

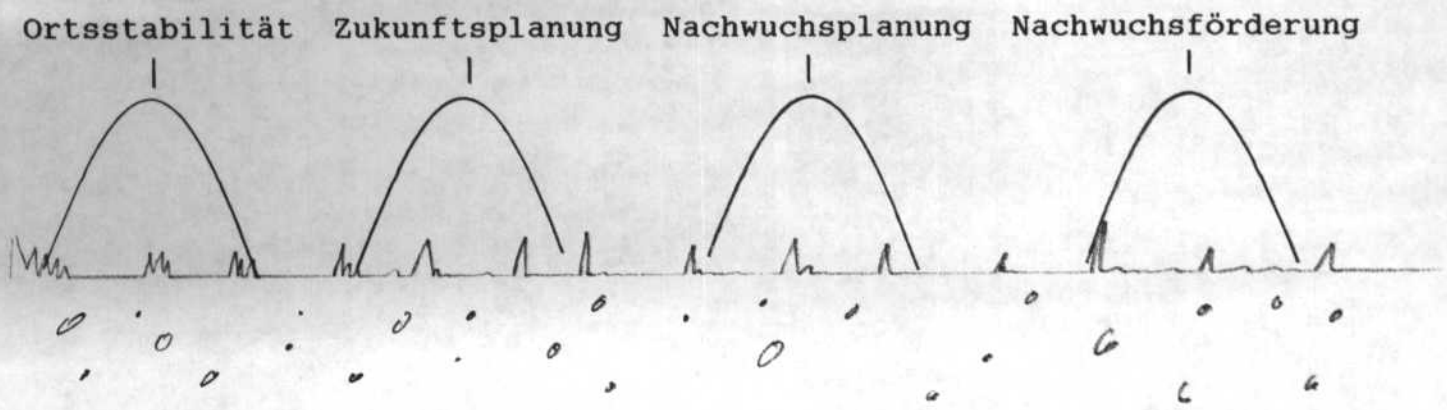
| |
|---|
| Selbstversorgung |
| Selbsthilfe |
| Produkte |
| Spezialitäten |

| |
|---|
| Behördenunterstützung |
| Gesundheit |
| Hygiene |
| Freizeitaktivitäten |

| |
|---|
| Arbeitskräftesharing |
| Maschinensharing |
| Produkttransport |
| Lagerhaltung |
| Weiterverarbeitung |
| Vermarktung |

| |
|---|
| Kenntnisse |
| Qualität |
| Produktivität |
| Rentabilität |
| Nachhaltigkeit |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| sozial | wirtschaftlich | gerecht | ökologisch | kulturfördernd |






Gossner Mission

Gossner Mission

Persöhnliche Daten und Informationen

I. ROLF STRUPPEK ( 49 ) ist Deutscher ( vom Lande ) und kehrte mit 38 Jahren der Automatisierungstechnik als Diplom-Ingenieur (FH) den Rücken und ging mit dem Segelschiff auf Weltreise.

1983 kam er nach Venezuela. lernte seine jetzige Ehefrau Carmen Maria Freites Lozada kennen und ging mit ihr zunächst nach USA. gründeten dort eine Familie und kehrten 1985 mit ihrem ersten Kind zurück nach Venezuela. um sich mit ihren Ersparnissen eine landwirtschaftliche Existenz im Campo aufzubauen.
Nach Renovierung und Ausbau wurden schließlich 2 Haziendas mit tradi= tionellen Produkten und Verfahren bebaut.

Die Bestrebungen zur Verbesserung, Diversifizierung, Produktivitäts= steigerung, Mehrwertschöpfung etc. führten ihn mit Institutionen, Forschungseinrichtungen, Verwaltungsstellen (auch international) zu= sammen.
Eine Verbesserung seines Umfeldes wie Mitarbeiter mit ihren Familien, Dorfbewohner, Infrastruktur, Behördenzuständigkeiten waren immer ein Anliegen als Mitglied der Campesino-Gesellschaft.
Mitarbeit in Dorfvertretungen und _versammlungen, Mitarbeit in der Regionalen Industrie- und Handelskammer ( Direktion: Agrarsektor) .

Humanitäre und Technische Hilfestellung für Mitarbeiter und Dörfler.

1992 wurde er von der Friedrich Naumann Stiftung als Land- und Forst= wirtschaftlicher Berater eingesetzt.
Teilnahme an Internationalen Konferenzen über Ökologie und Ländliche Entwicklung.
Verschiedene Vorträge über Entwicklung, Diversifizierung, Naturwald= schutz und -bewirtschaftung, Integrierte Holzverarbeitung.

2. CARMEN M. FREITES L. ( 32 ) stammt aus einer Journalistenfamilie mit sozialpolitischem Engagement von Maturin der Landeshauptstadt von Monagas.
Sie studierte an der Universität de Oriente (Isla Margarita) Meeres= biologie: Ausrichtung "Aquakultur" - konnte aber wegen Streiks und anderen Unterbrechungen der Lehrveranstaltungen sowie auch wegen Schwangerschaften ihre Graduierung noch nicht ereichen.

Sie ist inzwischen Mutter von 4 Kindern im Campo und hat mit allen typischen Problemen zu kämpfen.
Sie ist engagierte Elternvertreterin der Schule und hat schon mehrere Aktionen zur Verbesserung der Schul- und Dorfsituation initiiert.



Gossner Mission

Gossner
Mission

1992 wurde sie von der Friedrich Naumann Stiftung mit der Sozio-Öko=nomischen Dorfstudie beauftragt mit anschließender Präsentation auf einer Internationalen Conferenz.

Inzwischen Backt sie genau so gut Deutsches Brot wie die typischen Arepas oder Empanadas aus Mais und ist mit allen Arbeiten eines Bau=ernhof-Haushaltes vertraut. Auch übernimmt sie Personalführungsauf=gaben, Personaleinsatz und Administration wie Einkauf und Verkauf, immer wenn es sich ergibt oder notwendig ist, auf beiden Haziendas

## 3. WIRTSCAFTLICHE AKTIVITÄTEN / DATEN

Insgesamt wurden 2 vernachlässigte Haziendas ( 45 und 140 Hektar ) erworben und grundsätzlich erneurt oder renoviert.
Neue Kulturen, 2 Wohnhäuser, Stallgebäude, Weiden, Zuchten, Gemüse=anbauflächen, Wege wurden neu hinzugefügt und in Eigenleistung er=bracht.
Es besteht keinerlei Verschuldung - der Lastwagen und alle Maschinen und Geräte sind Eigentum.
Die Hazienda in Quebrada Grande produziert neben Produkten aus der Tierzucht etwa 30 Tonnen Apfelsinen, 100 Sack Rohkaffee und 100.000 Bananen jährlich. Viele Kulturen sind noch nicht im Produktionssta=dium. Kleinkulturen bringen gute Versuchsergebnisse.
Die Hazienda in Macanillal wurde mit 10 Hektar Kakao und 20 Hektar Kaffee neu bepflanzt.Aufgrund des großen noch intakten und schützens=werten Waldbestandes soll sie fast zu 100 % in eine Waldbewirtschaf=tung mit Langzeitcharakter überführt werden. Umfangreiche Studien und Waldaufnahmen wurden dazu bereits realisiert.

---

Gossner Mission

Gossner
Mission

Auszug aus der

# S T U D I E

über

## " Aktuelle Situation der Landbewohner und Kleinerzeuger im venezolanischen Campo "

( Beispiel: Quebrada Grande, Distrito Caripe/ Monagas )

Erstellt im Auftrag der
Friedrich Naumann Stiftung, Caracas
Venezuela, 1992

Erstellt durch:
Carmen Freites L.
Qda. Grande, Caripe / Monagas
(mit 23 Seiten)

Übersetzt und zusammengefaßt von:
Rolf Struppek, Berlin 1993

Gossner Mission

Gossner
Mission

# I N H A L T S Ü B E R S I C H T


I. Einführung Seite -1-

II. Landarbeiter und Kleinerzeuger " -2-

III. Milieu und Lebensbedingungen der Landbewohner " -2-

IV. Directe und indirecte Einflüsse auf die Lebenswelt -3-

V. Direkte und indirekte Einflüsse auf die Arbeitswelt -3-

VI. Einschränkungen individueller und gesellschaftlicher Art -4-
a) Allgemeinbevölkerung " -4-
b) Landarbeiter " -5-

VII. Machismus und Gruppenverhalten " -5-

VIII. Ursprung und Struktur der Landbevölkerung " -6-

IX. Schlußfolgerungen und Empfehlungen " -6-

X. Zusatzbeiträge
a) Probleme aus der Sicht einer Dorfbewohnerin " -A1-
b) Probleme aus der Sicht der Dorflehrerin " -A2-


Beginn der auszugsweisen Übersetzung und Zusammenfassung !

## Zu I. ( Einführung )

1. Um der Landwirtschaft wieder einen dringend notwendigen höheren Stellenwert in der Gesellschaft zu verschaffen ist eine Analyse der Arbeits- und Produktionsbedingungen wie auch Produktabgabe- oder -übergabebedingungen im venezolanischen Campo durchzuführen

2. Produktionsprozesse müssen in allen Bereichen wider in Gang gesetzt werden - sei es im kleineren. mittleren oder größerem Rahmen - und wirtschaftlich wieder interessanter

3. Ob uns das gelingt dafür wird der ausschlaggebende Faktor der "Campesino" sein, das heißt wie er lebt. wie er geschult wird. wie erintegriert wird und wie ihm Bedeutung zugeordnet wird.



Gossner Mission

Gossner Mission

Stirbt der Campesino - wird unsere Unabhängigkeit und unsere Selbstversorgungsmöglichkeit sterben und unser Gleichheits = prinzip .

Zu II. ( Landarbeiter und Kleinerzeuger )

1. Landarbeiter-Beschäftigung und Produktionserzeugung sind sind geprägt durch den Wachstums- und Erntezyklus der auf= gepfropften Monokulturen Kaffee und Orangen, für die nur ein Abnahmeinteresse bestand. Andere wertvolle Kulturen sind auf ein Selbstversorgunsmaß zurückgegangen
2. Der vorprogrammierte Wegfall der Kaffee-Abnahme-bereit- schaft ihn mit aller Härte jetzt trifft
3. Fehlende Infrastruktur und Transportmöglichkeiten beschrän= seine Effektivität , lange Wege, Eselstransport
4. Fehlende Technologie und geeignete Geräte beschränken seine Produktivität
5. Unterbezahlung von Arbeitskraft und Produkten üblich , durch Ausnutzen seiner Zwangslage als abgelegener Frischfrucht = produzent
6. Kulturen und Kulturböden in schlechtem Zustand daher oft Bevorzugung der Wanderfeldwirtschaft
7. Förderungs- und Finanzierungsprogramme der Regierung errei= chen nicht die Zielgruppe
8. Landflucht scheint der einzige Ausweg .

Zu III. ( Milieu und Lebensbedingungen der Landbewohner )

1. Eiweißarme Ernährung sowie Mineral- und Vitaminmangel in der täglichen Diät; fehlendes Frühstück und ungenügende Brotzeit= ration beeinträchtigen Arbeitskraft und -lust
2. Tuberkulose, Amöbiase, Grippe, Körperschwäche, Bandwürmer sind Dauerbegleiter
3. Analphabetismus der Eltern und fremde Schulgangdisziplin sind Hemmnisse für die Alphabetisierung der Kinder
4. Alkoholkonsum der Männer und Familiäre Desintegration sind für die nachwachsende Generation eine große Belastung
5. Keine Kontrolle über Schwangerschaften (zu viele und zu späte) sowie Innerverwandschafts-Beziehungen (Geburtsschäden)
6. Inder Haupterntezeit müssen Frauen und Kinder mitarbeiten
7. Sehr unregelmäßige und niedrige Familieneinkommen gekoppelt mit überhöhter Berechnung qualitativ minderwertiger Lebens= Mittel im Dorfladen



Gossner Mission

Gossner Mission

8. Es gibt keine Lebenshilfen, -beratungen, -orientierungen sozialer, familiärer oder individueller Art: es gibt keine Möglichkeiten zu rekreativen, kulturellen oder sportlichen Aktivitäten oder Initiativen, zu Veranstaltungen oder Festen.
9. Mangelhafte Wohn-, Eß-, Schlaf-, Sanitärbereiche in Primitiv=Häusern

Direkte und indirekte

Zu IV. ( Einflüsse auf die Lebenswelt )

1. Kommunikationszentrum und Treffpunkt ist der Lebensmittel=laden (Abasto), der manchmal mit Radio oder Fernsehen aus=gestattet ist. alles verkauft von Parfüm über Alkohol bis Coca Cola, wo stimuliert oder eingeschüchtert wird, je nach=dem in welcher Zahlungs- oder Anleihelage man sich befindet
2. Fernseh- und Rundfunkprogramme tragen nicht zur Orientierung oder Selbstwertfindung bei
3. Es gibt eine gewisse Rekrutierung von billigen Hausarbeits=kräften (Dienstmädchen) und auch Arbeitskräften für temporä=re Bau- oder Konstruktionsvorhaben zu den GroßBevölkerungs=zentren hin, die aber keine soziale Sicherheit langfristig bieten und den Campesino weiter entwurzeln
4. Posten- und Funktionsbesetzung wie Lehrer, Krankenschwester, Syndikatsbesetzung, Dorfkommissar werden über den verlängerten Arm der jeweiligen Regierungspartei politisch besetzt und nicht nach Qualifikationsgesichtspunkten; auch Postenzuspielungen oder andere Vorteilskonstellationen über andere Relationen ode r Gegenleistungen
5. Rivalitäten zwichen Parteikomitees, Dorfvertretungen und auch Familien vereiteln eine effektive Vertretung ihrer Anliegen
6. Religiöse Gruppen oder Kirchen verstehen sich als Konkurrenz=organisationen ( evangelische/protestantische Orientierungen besonders zersplittert); katholische Repräsentanz nur in grö=ßeren Orten .

Zu V. ( Direkte und indirekte Einflüsse auf die Arbeitswelt )

1. Großhaziendas und Institutions- oder Staatshaziendas haben temporär hohen Arbeitskräftebedarf und reissen Frauen , Kinder, Kleinerzeuger und andere verpflichtete Personen aus ihrem Rhythmus wegen vereinfachter Erwerbsmöglichkeiten (z.B. Ab=holung mit Lastwagen, Bezahlung nach Menge, Kommunikations=möglichkeit etc.

Gossner Mission

Gossner
Mission

2. Lokale Produktabnahme- Struktur beeinflußt Erzeugungsverhalten; d.h. es gibt nur Abnahmestellen für Orangen und Bananen (organisierte) mit starren Bewertungs= und Bezahlungs= Kriterien bzw. Abnahmebedingungen; Kreismarkt - Preisniveau wird niedriggehalten durch Zwangsverkaufslage des sich dahin mit seinen Produkten begebenden Kleinerzeugers

3. Camioneros d.h. Produktaufkäufer mit Lastwagen die sich ins Campo bewegen kaufen nur das und zu den Preisen, was ihnen maximale Gewinne verspricht

4. Lokale und Regionale bzw. Landesweite Produktverarbeitungs= industrie dominiert das Erzeugungsspektrum nicht nur über die Sogwirkung sondern auch über Produktions- oder Finanzierungsprogramme von Banken, Staat oder Landwirtschaftlichen Institutionen oder Fonds oder Genossenschaften auf die sie erheblichen Einfluß nehmen und auch haben

5. Landwirtschaftsministerium, Agrarlandverwaltungsinstitut Campesinovertretung, Agrarausschüsse, Agrarvertreter und Agrarsekretäre sind nicht auf dem Lande präsent, kennen nicht die Situation und werden vom Campesino aus vielerlei Gründen nicht konsultiert bzw. anerkannt als Berater/Fachleute

6. Beratungen, Finanzhilfen oder Grundstückseintragungen bedeuten für ihn oft unüberwindliche bürokratische Hindernisse.

Zu VI. ( Einschränkungen individueller und gesellschaftlicher Art )

a) Allgemeinbevölkerung

1. Aufgrund seiner Abstammung, Vermischung, historischen Einflüssen wie Wechselprozessen, Tradition, Lebensweise und auch gesllschaftliche Geringschätzung bis hin zur Ausbeutung haben sich verschiedene Verhaltensmuster herausgebildet

2. Er lamentiert zwar lautstark sein Schicksal in form eines Zweckverhaltens, aber tiefergehende intime Bereiche nicht, auch ist er nicht willens oder in der Lage zu analysieren oder ein gewisses Fehlverhalten zu sehen

3. Er läßt sich schwer in eine Disziplin oder Arbeitsordnungs= oder Anweisungssystem einbeziehen und zieht es oft vor die Arbeit (Arbeitsplatz) aufzugeben (auch Schule)

4. " Ser vivo " d.h. schlau/gewieft sein hat einen hohen Stellerwert bei Kindern und Erwachsenen und führt zu Kleineren Diebstählen und Betrügereien ohne zur Rechenschaft gezogen zu werden



Gossner Mission

Gossner Mission

5. Es besteht ein starkes Imitationsbedürfnis was ihn oft von der Kontinuität einr Arbeits- oder Verhaltensweise ablenkt
6. Das, auffällig oft, untätige bis lethargische Herumsitzen mag vielfältige Ursachen haben, ist aber durchgehend bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Alten zu beobachten.
7. Fehlende Ordentlichkeit oder Hygiene ist eine Gewöhnungsfrage.

b) Landarbeiter

1. In eine Arbeitsabhängigkeit begibt er sich nur ungern und nur für eine gewisse Zeit ; um z.b. nur eine momentane Notlage zu beantworten
2. Der Weg zur Arbeit oder zum Feld oder auch während der Arbeits= zeit wird auch immer als Möglichkeit gesehen irgendetwas zu sammeln, finden oder zu erjagen (conseguir = erzielen )
3. Für die Arbeit ist er in der Regel schlecht ausgerüstet, was Kleidung, Ausrüstung oder Verpflegung anbetrifft
4. Seine Arbeitszyklen sind halbtägig was eigentlich auch nur mit dem Nüchternheitszustand bei Beginn und dem geringen Proviant den er mitnimmt durchhalten kann
5. Er läßt sich schwer von alt hergebrachten Arbeitsweisen ab= bringen oder verfällt gerne in sie zurück (z.B. vertikal pflanzen, abbrennen, Machetenentunkrautung, entmulchen, Nei= gungskulturen etc. .

Zu VII. ( Machismus und Gruppenverhalten )

1. Der Mann Ehemann und Vater oder auch Kollege, Begleiter, Passant hat ein patriarchalisches, dominieren-wollendes Gehabe woraus er viele Privat- und Sonderrechte ableitet
2. Er trinkt Rum, spielt Karten, stellt Frauen und Mädchen nach und fühlt sich auch nicht beeinträchtigt durch Anwesenheit anderer oder gar Familienmitglieder
3 Er muß sich natürlich arrangieren mit anderen Machos, was er auch innerhalb der Männergruppe tut, wo es gewisse Verhal= tenskodexe gibt ( Prahlerei und Anerkennung von Prahlerei )
4. Schilderungen von Irrealitäten lassen ihn selber daranglauben, irreale Möglichkeiten, die es irgendwann und irgendwo in irgend= einer form mal geben kann, zu erreichen ( Traum vom Wegzug oder dem großen Geschäft oder auch dem Überdimensionalen Jagdtier )
5. Vater und Ehemannverpflichtungen sind keine unbedingte Tugende



Gossner Mission

Gossner Mission

Zu VIII. ( Ursprung und Struktur der Landbevölkerung )

1. Die derzeitige Gesllschaft auf dem Lande in der Zone von Caripe ( relativ isoliertes in den Bergen liegendes Hochtal) kann man durchaus als " Postindianisch bezeichnen.
   Ihr Fortschrittlichkeits-grad ist abhängig von der Abstammung!
2. Etwa 50% der Bevölkerung besteht aus Nachkommen der Indiostämme: C A R I P E S - M O R O C O I M A S - C A R A N A M A S und C H A I M A S ; was auch aus ihren Familiennamen die sie tragen hervorgeht
3. Als nächste Gruppe kann man die Vermischungmit Spanischen Einwanderern mit einer Reppresentanz von ungefähr 35% angeben. Ihre Namen sind: Salazar/ Malave/ Velasquez z.B. .
4. Eigentümer von Großhaziendas sind in der Regel Nachkommen von Spaniern, Italienern, Kanaren die um die Jahrhundertwende oder in den Weltkriegen das Hochtal sozusagen kolonialisiert haben. Sie haben auch in den anderen Gruppen einen Nachkommens-einfluß hinterlassen ohne sich natürlich zu integrieren.
5. Der negroide Einfluß ist sehr gering was eigentlich auf geringe Aktivitäten der nachkolumbianischen Spanieneinwanderer schliessen läßt.

Zu IX. ( Schlußfolgerungen und Empfehlungen )

1. Um die Probleme auf dem Lande zu erkennen und den Campesino in seinen Nöten und Verhaltensweisen zu verstehen und ihm letzendlich helfen zu können, das erfordert von uns allen, das wir uns in seine Lebenswelt und Arbeitswelt hineinbegeben um letztenendes Empfehlungen aussprechenzukönnen und Projekte oder Hilfen zu planen und erfolgreich durchzuführen - dies gilt ganz besonders für den Institutionellen und Verwaltungsbereich!
2. Der Campesino ist entwurzelt worden und ist heute Zuschauer und auch Handlanger der modernen Polit- und Konsumgesellschaft!
3. Man muß die Wichtigkeit von Stabilität und Lebensqualität auf dem Lande im Ökonomischen, Sozialen,Kulturellen Kontext einer Nation sehen. Das "Land"kann nicht in die Stadt verlegt werden und die Produkte vom Lande können nicht in der Stadt erzeugt werden. Und Gute Produkte vom Land erfordern Gute Arbeitskraft auf dem Land!
4. Alle vorher definierten Charakteristiken des Campesinos sind eine größtenteils unglückliche Kombination von Herkunft mit Ausnutzung und Ignoranz seitens der Tonangebenden Systeme!

Gossner Mission

Gossner
Mission

5. Der Grad der Unterernährung, Krankheitsverbreitung, Analpha=betismus, Unproduktivität, Identitätsschwund, Alkoholkonsum Moralschwund und Kriminalisierung erfordert dringend unabhän=gig von anspruchsvollen Strukturverbesserungsmaßnahmen - Planun einen sofortigen Notplan!
6. Es gibt durchaus positive Eigenschaften und von ihm leicht zu übernehmende angepasste Verhaltens- und Arbeitsweisen. In die=sem Zusammenhang sind zu nennen:Gewisse Lust zu imitieren und auch zu praktizieren, wenn er einen gewissen Stellenwert darin erkennt / Anführerverhalten zur Arbeitsleitung /Freude am unterhaltsamen Zusammenarbeiten wie bei der Kaffee-Ernte / Spaß am Operieren von Maschinen / Entlohnung oder Honorierung auch über Güter oder Produkte/Pflanzen, die er bei seiner Beschäftigung erzeugt oder kennengelernt hat / Erfahrung und Kenntnisse wie gewohnter Umgang mit Natur, Boden, Klima, Pflan=zen!
7. Eine Schulung und Ausrichtung muß über praktische Anwendung in übertragbarer Umgebung erfolgen mit seiner aktiven Beteiligung woraus er sich dann Kenntnisse und Produktionsmittel wie Samen /Pflanzen, vielleicht auch Hilfsmittel.mitnehmen kann. Gibt es dann noch Ernteabkaufs- und -transport- oder Lagerungs- oder Verarbeitungs- Angebote oder Möglichkeiten steht einer raschen Vervielfältigung des Gesehenen und Praktizierten nichts mehr im Wege!



Gossner Mission

Gossner Mission

Zu X.a) Kommentar der Senora Carmen Hydrogo, Quebrada Grande 46 Jahre, Reinemachefrau in der Dorfschule, Hausfrau und Mutter, Ehefrau eines Kleinerzeugers!

" Wir, die Bewohner des Dorfes befinden uns in einer kritischen Situation!
Unsere Häuser haben kein Bad und keine Toilette. Wir schlafen schlecht weil es zu viele Personen in nur zwei Räumen gibt. Es gibt nicht genug Betten und Decken. Die Häuser befinden sich in schlechtem Z stand, so daß sie in der Regenzeit feucht und naß sind.
Es gibt Familien, die nur einmal am Tag essen. Kinder sind unterernährt und müssen wie auch manche ihrer Eltern stehlen. Die Kinder zur Schule schicken ist vielen Eltern nicht möglic

Es gibt Familien und Frauen die von ihren Männern verlassen wurden, sie leiden sehr große Not.
Wir die Campesinos benötigen dringend Hilfe für unser Dorf und uns selbst.
Wir erbitten die Kollaboration von allen venezolanischen und ausländischen Institutionen !

Unterschrift :

(Carmen Hydrogo de Velazquez )



Gossner Mission

Gossner
Mission

Zu X. b)

"Bericht über die Probleme, die sich in der Grundschule Quebrada Grande N° 86 - 97 einstellen".
Dorflehrerin: Rosalia Valiente, 30 Jahre, 8 Jahre Tätig= an der Schule. Quebr. Grde!. 11-05-92

" ..... die Grundschule Caripe besitzt nicht die Mittel oder Materialien sowie das notwendige Personal, um ihrem Lehrauftrag gerecht zuwerden und insbesondere den "Neuen Studienplan" zu erfüllen, was am niedriegen Wirkungsgrad der Lehrveranstaltungen und der notwendigen Zurückweisung von Einschulungswilligen abzulesen ist.
Um die 2 Klassen aufzuteilen in je eine Hälfte haben wir eine Aktion gestartet, aber bisher nichts erreicht.
Wir brauchen: Didaktisches Material, Laboratorien, Arbeits- und Werkräume, Bibliotheken, Sport- und Rekreationsplätze, sowie Fachpersonal um einen höheren Wirkungsgrad zu erzielen

Viele Kinder fehlen zu oft ins-besondere in der Ernte- und Regenzeit. Auch fehlt es oft an der richtigen Einstellung und Vorbereitung der Eltern in so einer Dorfschule.

Das Psychische, Physische und Soziale Umfeld einer Lehr - maßnahme ist ein ausschlaggebender Faktor.
Das Umfeld in dem der Campesino lebt ist anders als in der Stadt.

Der Haushalt des Campesinos kennt keine MÜll- oder Abfall- entsorgung, hat schlechte hygienische Zustände in Koch- Schlaf- und Eßgewohnheiten usw. - alles Dinge, die die Per= söhnlichkeit des Kindes beeinträchtigen.

Wir können dem Schüler hier mit unserer Ausrüstung und Zu= stand auch keine bessere Entwicklungsmöglichkeit bieten.

Wir leben in einer armen Gegend und haben eine armselige Schule. Wir unterrichten mit zwei Lehrkräften 98 Kinder in 2 Räumen in der 1. bis 4. Klasse - Jahre die entschei= dent sind für die Formation eines Kindes.

Wir als Schuleinrichtug, müssen dazu beitragen daß es hier auf dem Land die so sehr benötigte Verbesserung des Ein= kommens und der wirtsch. Situat. gibt.

Der Lehrprozess muß sich transformieren in Schaffung von Menschlichen Rekursen, die in der Lage sind zum Sozio-ökonomischen Entwicklungsprozeß des Landes wie zum Wohlergehen und der Verbesserung der Lebensqualität beizutragen!

Unterschriften: Lehrerin I Lehrerin II

Gossner Mission

Gossner Mission